

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für Schwäbisch Hall - Hessental



Modul Stadtentwicklung

B.Sc. Raumplanung, 4. Semester

Gruppe 2

Matilda Fleygnac, Marielle Schehr,

Mareike Schunck, Elena Edinger und Paula Volk

27.07.2023

Gender-Hinweis

Die in dieser Hausarbeit verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich immer gleichermaßen auf weibliche und männliche Personen. Auf eine Doppelnennung und gegenderte Bezeichnungen wird zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzichtet.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung (Marielle Schehr)	4
2. Integrierte Bestandsanalyse.....	5
2.1 Administrative Einordnung (Paula Volk).....	5
2.2 Planungsinstrumente (Matilda Fleygnac, Paula Volk)	5
2.3 Landschaft und Naturschutz (Mareike Schunck).....	8
2.4 Stadtgeschichte und städtebauliche Struktur (Elena Edinger)	9
2.5 Bevölkerungs- und Sozialstruktur (Matilda Fleygnac).....	11
2.6 Siedlungsentwicklung (Matilda Fleygnac).....	16
2.7 Soziale Infrastruktur (Elena Edinger).....	17
2.8 Mobilität (Paula Volk).....	19
2.9 Umwelt, Klima und Energie (Marielle Schehr).....	21
2.10 Nutzungen, Einzelhandel und Gewerbe (Elena Edinger).....	22
2.11 Wirtschaftsstruktur (Matilda Fleygnac).....	23
3. Stadtgesellschaftlicher Diskurs und Interview (Matilda Fleygnac)	25
4. Stärken- und Schwächen-Analyse (SWOT)	28
4.1 Stärken (Mareike Schunck)	28
4.2 Schwächen (Paula Volk).....	31
4.3 Chancen (Marielle Schehr)	33
4.4 Risiken (Marielle Schehr).....	35
5. Zukunftswerkstatt und Leitbildentwicklung (Paula Volk)	37
6. Leitbild	40
6.1 Motto (Elena Edinger)	40
6.2 Räumliches Leitbild (Elena Edinger).....	41
7. Handlungsfelder (Matilda Fleygnac).....	43
8. Entwicklungskonzept (Mareike Schunck, Paula Volk)	47
9. Maßnahmenkonzept für das Handlungsfeld Nachbarschaftliche Versorgung (Paula Volk)	50
10. Schlüsselprojekte.....	53
10.1 Umsetzungskonzept – Hessentaler Nachbarschaftsgärten (Elena Edinger, Mareike Schunck).....	53
10.2 Neuer Gartentreff Hessental (Marielle Schehr)	56
10.3 Klimaanpassungskonzept Ortskern Hessental (Matilda Fleygnac)	59
11. Fazit (Marielle Schehr)	62
Quellenverzeichnis	63
Abbildungsverzeichnis	67
Anhang	68

1. Einleitung

Hessental, die „Schlafstadt Schwäbisch Halls“ zu einem lebendigen Stadtteil gestalten – mit dieser Vision befasst sich das studentische Projekt, indem ein integriertes Stadtteilentwicklungskonzept (ISEK) für Hessental, den größten Stadtteil der Stadt Schwäbisch Hall, erarbeitet wird.

Seit einigen Jahren wächst der Stadtteil rapide an, was große Herausforderungen für die Stadtplanung mit sich bringt. Das spüren auch die Einwohner Hessentals, die sich über die Lebens- und Aufenthaltsqualität, sowie die mangelnde Identität ihres Wohnortes beklagen. Daraufhin hat sich eine Initiative für ein lebens- und liebenswertes Hessental gegründet. Auf Anfrage der Initiative und des ersten Bürgermeisters wurde im März 2023 an den Lehrstuhl Stadtplanung der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern Landau die Idee einer Projektarbeit für Hessental weitergegeben, um somit verschiedene Zukunftsperspektiven für den Stadtteil Hessental zu sammeln und daraus Arbeitsansätze zu finden.

Um die gewünschte Entwicklung und ein positives Wachstum Hessentals zu gewährleisten und zu fördern, sind konkrete stadtplanerische Handlungen gefragt. Das Ziel des Projektes ist es, diesen Anforderungen gerecht zu werden, indem auf bestehende Problemlagen reagiert wird. Die Ausarbeitung eines Integrierten Stadtteilentwicklungskonzeptes inklusive eines Maßnahmenkonzeptes und thematischen räumlichen Vertiefungen zeigt hierfür verschiedene Handlungsansätze auf.

Der folgende Bericht begleitet die Projektarbeit von der Analyse bis hin zur Erarbeitung des ISEK für den Stadtteil. Beginnend mit einer Ortsbegehung in Hessental wird die integrierte Bestandsanalyse eingeleitet, wodurch ein großräumiger Überblick über den Stadtteil vermittelt wird. Dazu trägt unter anderem auch das Gespräch mit den Vertretern der Initiative Hessental bei, welches einen weiteren Einblick in das Leben in dem Stadtteil verschafft. Im nächsten Schritt hin zum ISEK des Stadtteils wird die erfolgte Bestandsanalyse in einer bewertenden Stärken- und Schwächen-Analyse (SWOT) beurteilt. Aufbauend auf die SWOT-Analyse werden in der Zukunftswerkstatt zwei Utopien erstellt, die zur Herleitung eines Mottos und zur Erarbeitung eines Leitbildes hinführen. Im folgenden Arbeitsschritt wird ein Integriertes Entwicklungskonzept des Stadtteil Hessentals mit verschiedenen Handlungsfeldern erarbeitet. Diverse Maßnahmen, die zur Verwirklichung des Entwicklungskonzeptes beitragen sollen, werden basierend auf diesen Handlungsfeldern in einem Maßnahmenkonzept ausgearbeitet. Abschließend werden die thematischen räumlichen Vertiefungen und Projektideen in das ISEK miteinbezogen und in Form von Schlüsselprojekten konkretisiert.

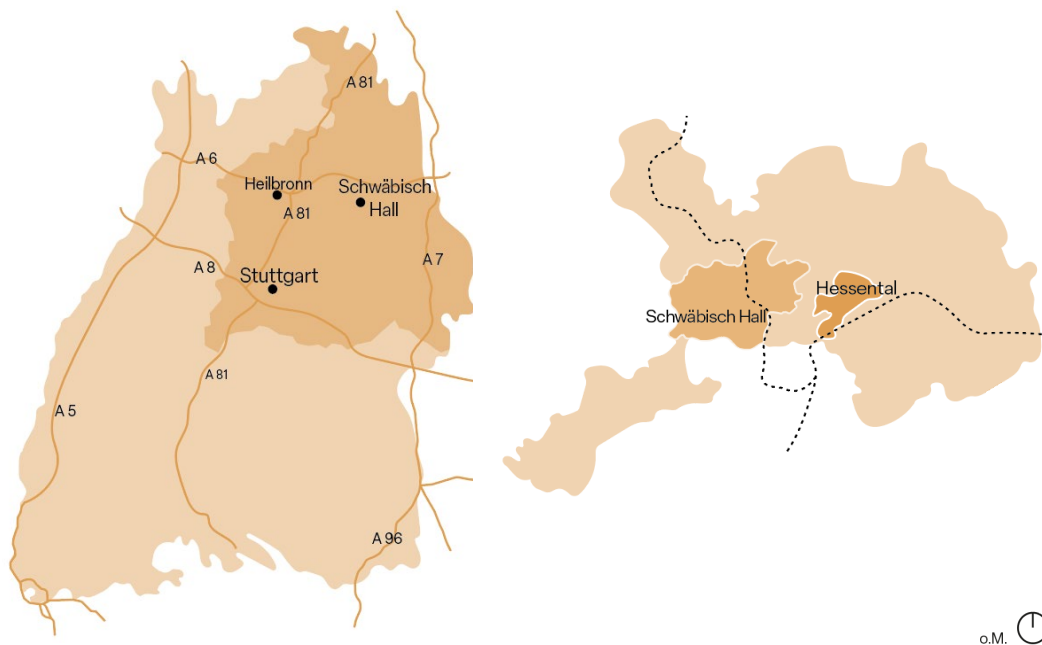
Durch die im Laufe dieses Projektes erarbeitete Leitvorstellung einer Wachsenden Gemeinschaft und Nachbarschaftsgärten für ein lebendiges Hessental soll die Attraktivität, sowie auch die Lebensqualität des Stadtteils gesteigert werden.

2. Integrierte Bestandsanalyse

2.1 Administrative Einordnung

Schwäbisch Hall liegt im Nordosten von Baden-Württemberg und ist mit 42.112 Einwohnern (Stand 2022) Kreisstadt, Mittelzentrum der Region Heilbronn-Franken und größte Stadt im Landkreis Schwäbisch Hall (Stadt Schwäbisch Hall o.J.). Hessental ist einer von 17 Stadtteilen der Stadt Schwäbisch Hall. Er befindet sich südöstlich der Innenstadt am Rande der Haller Ebene und des Schwäbisch-Fränkischen Waldes. Hessental ist mit 8.000 Einwohnern der größte Stadtteil von Schwäbisch Hall (Stadt Schwäbisch Hall o.J.).

Abb. 1: Räumliche Einordnung



Quelle: Eigene Darstellung von Paula Volk nach Google Maps

2.2 Planungsinstrumente

Zu den Planungsinstrumenten zählen der Regionalplan, Flächennutzungs- und Bebauungsplan, sowie das Leitbild der Stadt Schwäbisch Hall.

Regionalplan

Schwäbisch Hall liegt im Regionalverband Heilbronn-Franken. In dem entsprechenden Regionalplan Heilbronn-Franken 2020 gibt es Beschreibungen von Zielen und Grundsätzen, die sich auf Hessental beziehen. Da der Regionalplan aus dem Jahr 2006 stammt, gibt es mittlerweile mehrere Teilfortschreibungen, Regionalplanänderungen und Zielabweichungsverfahren. Zunächst wird erwähnt, dass Hessental als Vorranggebiet ausgewiesen ist, in welchem die Siedlungstätigkeit über die Eigenentwicklung hinaus

verstärkt werden soll (Regionalverband Heilbronn-Franken, 2006, S.46). Des Weiteren wurde das Gewerbegebiet Solpark als Vorranggebiet zur Konzentration einer verstärkten Gewerbeentwicklung ausgewählt (Regionalverband Heilbronn Franken, 2006, S.54 & 58). Außerdem soll der bislang eingleisige Abschnitt Schwäbisch Hall-Hessental - Backnang zweigleisig ausgebaut werden, um die Situation im großräumigen Schienenverkehr zu verbessern (Regionalverband Heilbronn-Franken, 2006, S. 133). Zudem soll der Verkehrslandeplatz langfristig gesichert und entwickelt werden (Regionalverband Heilbronn-Franken, 2006, S. 138). Die angesprochenen Punkte erkennt man außerdem auch in der Raumnutzungskarte für Schwäbisch Hall.

Leitbild

Das Stadtleitbild der Stadt Schwäbisch Hall wurde im Dezember 2013 veröffentlicht und von dem Büro Reschl und Höschele in Zusammenarbeit mit dem Büro Pesch Partner Architektur Stadtplanung GmbH erarbeitet.

Nicht nur der Titel „Stadtleitbild Schwäbisch Hall 2025“ ist sehr offen gehalten, auch der Inhalt der Handlungsfelder ist nicht sonderlich konkret. Die Ziele des Leitbildes sind in fünf Handlungsfelder gegliedert:

- Zukunft Stadt
- Zukunft Wohnen
- Zukunft Arbeiten
- Zukunft Bildung, Kultur und Soziales
- Zukunft Mobilität und Energie

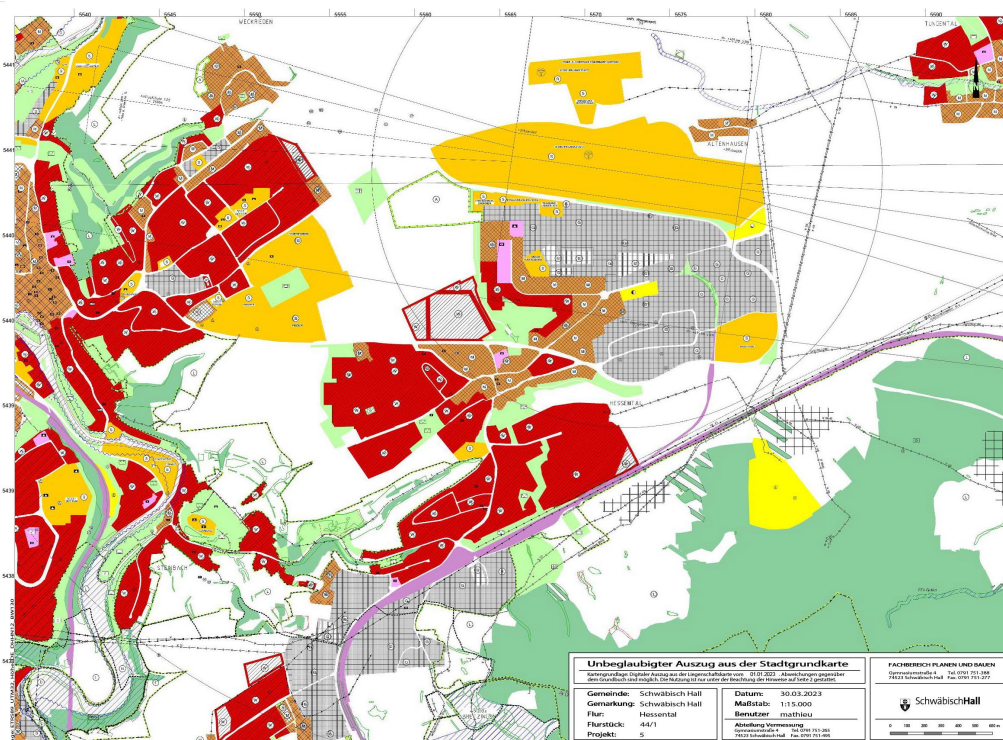
Diese Handlungsfelder werden wiederum in Oberziele und Teilziele unterteilt. Dabei geht es im Rahmen des Handlungsfeldes „Zukunft Stadt“ um den Erhalt des Stadt- und Landschaftsbilds, die Sicherung der räumlichen Nähe aller Lebensbereiche, den Erhalt und die Förderung attraktiver öffentlicher Räume sowie die Förderung des Einzelhandelsstandorts (Stadt Schwäbisch Hall, 2013, S.31f). Das zweite Handlungsfeld umfasst Ziele, die das Bevölkerungswachstum in Schwäbisch Hall betreffen und den Umgang mit der zunehmend älteren Gesellschaft betreffen (Stadt Schwäbisch Hall, 2013, S.33f). In dem Handlungsfeld „Zukunft Arbeiten“ geht es um die Förderung von Gewerbe- und Standortentwicklung sowie die Sicherung des Arbeitskräftebedarfs (Stadt Schwäbisch Hall 2013, S.34f). Das Handlungsfeld „Zukunft Bildung, Kultur und Soziales“ handelt von Bildungs- und Betreuungsangeboten, einem gesellschaftlichen Miteinander, Gesundheits-, Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie dem kulturellen und touristischen Angebot (Stadt Schwäbisch Hall 2013, S.37f). Im Rahmen des letzten Handlungsfeldes „Zukunft Mobilität und Energie“ geht es um den Ausbau und die Stärkung des Mobilitätsnetzes, einen Interessenausgleich zwischen Verkehr, Wohnen und Aufenthaltsqualität sowie um erneuerbare Energien und Versorgungssicherheit (Stadt Schwäbisch Hall, 2013, S.39f).

Bauleitpläne

Die Bauleitpläne sind im Geoportal der Stadt Schwäbisch Hall einsehbar. Dazu gehören der Flächennutzungsplan als vorbereitender Bauleitplan und die Bebauungspläne, in denen genauere Festsetzungen wie Art und Maß der baulichen Nutzung geregelt werden können.

Im Flächennutzungsplan der Verwaltungsgemeinschaft Schwäbisch Hall, der 2015 rechtskräftig wurde, ist eine Aufteilung Hessentals in Wohnbauflächen (rot), gemischte Bauflächen (orange), gewerbliche Bauflächen (grau) und Sonderbauflächen (gelb) festgelegt. Zudem gibt es einige Gemeindebedarfsflächen (pink), zu denen unter anderem die Bahnschienen im Süden Hessentals, die Fläche um die Grundschule und um das Technologiezentrum zählen. Die Wohnbauflächen konzentrieren sich im Süden und Westen Hessentals in den Quartieren Grundwiesen, Ghagäcker und Mittelhöhe. Als markante Sonderbaufläche ist der Flugplatz im Norden ausgewiesen, an den die große Gewerbefläche (Solpark und Im Gründle) angrenzt. Auch im Südosten des Gewerbegebiets gibt es eine Sonderbaufläche sowie in der Ortsmitte bei der ehemaligen Gärtnerei. Als eine Art Verbindung zwischen Gewerbe und den Wohnbauflächen sind Mischflächen ausgewiesen, auch der Ortskern Hessentals ist gemischte Baufläche. In hellgrün sind innerörtlich und an den Siedlungsrändern Grünflächen ausgewiesen, im Nordosten ist zudem eine große Forstwirtschaftsfläche eingezeichnet.

Abb.2: Flächennutzungsplan des Stadtteils Hessental



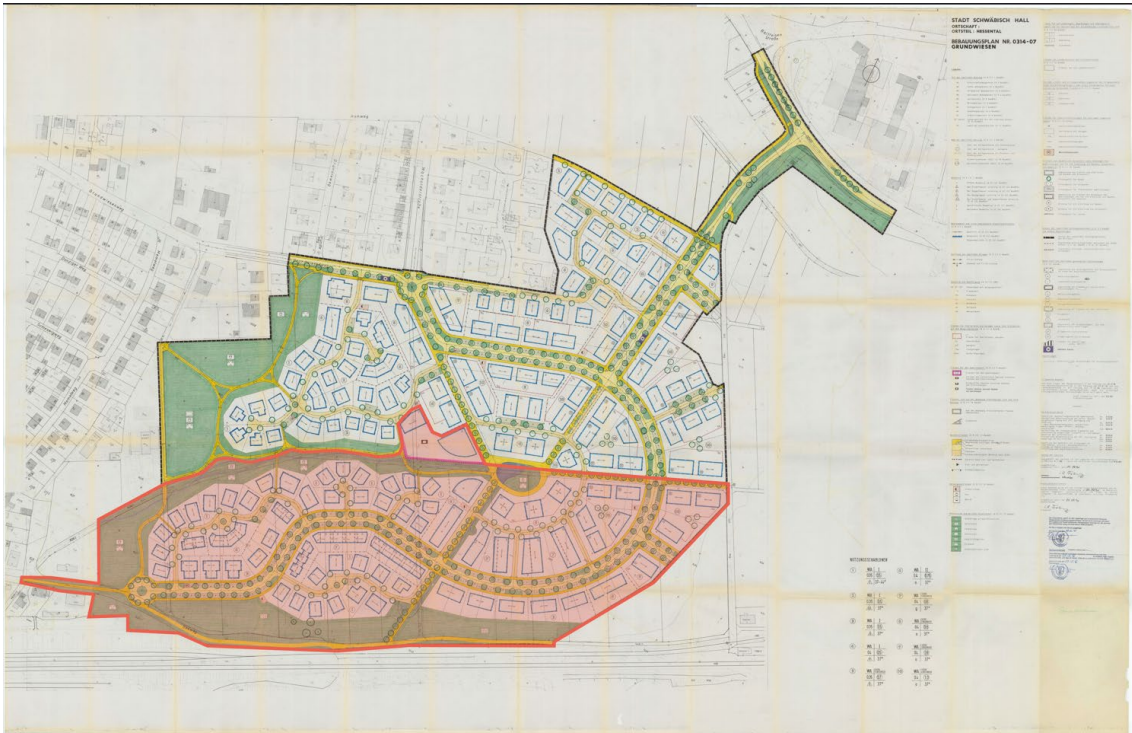
Quelle: Geoportal Schwäbisch Hall o.J.

Abgesehen von einigen Teilen des historischen Altorts sind für ganz Hessental Bebauungspläne festgesetzt. Die Ausnahme sind einige Flächen entlang der

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für Hessental

Schmiedgasse, der Lindengasse und der Sulzdorfer Straße sowie entlang des Waschbachs. Wie in der folgenden Abbildung in Rot eingezeichnet, sind im Geltungsbereich des Bebauungsplans Grundwiesen noch nicht alle Planungen umgesetzt, ein aktuellerer Entwurf liegt der Stadt schon vor. Aufgrund der Proteste in der Bevölkerung und der „Initiative für ein lebens- und liebenswertes Hessental“ gegen ein weiteres Siedlungswachstum ohne die Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur ist dieser Abschnitt auch heute noch unbebaut.

Abb. 3: Bebauungsplan Grundwiesen



Quelle: Eigene Darstellung von Matilda Fleygnac nach Geoportal Schwäbisch Hall o.J.

2.3 Landschaft und Naturschutz

Die Landschaft um Hessental wird im Norden hauptsächlich durch bewirtschaftete Felder geprägt. Im Südosten erstrecken sich die grasbewachsenen Vorläufer der bewaldeten Limburger Berge. Durch Hessental fließen der Wasch- sowie der Pflaumenbach. Östlich des Siedlungsgebiets gibt es weitere Bäche, darunter der Röß- und Sonderbach und im Nordwesten den Vogelgraben und Badersklinge. Da es bei Extremwetterereignissen durch den Waschbach zu Hochwasser kommen kann, ist entlang des Baches ein Überschwemmungsgebiet ausgewiesen. (Daten- und Kartendienst der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg o.J.) Die Topografie Hessentals ist relativ eben und liegt zwischen 324 Meter und 386 Meter über dem Meeresspiegel. Aufgrund der Limburger Berge erhöht sich die Topografie auf bis zu 508 Meter über dem Meeresspiegel und fällt im Westen in Schwäbisch Hall durch das Kochertal auf bis zu 280 Meter über dem Meeresspiegel ab (topographic-map.com o.J.). Zudem erstreckt sich von Osten über Süden nach Westen von Hessental ein

Landschaftsschutzgebiet, welches dem ökologischen und kulturellen Schutz der dortigen Naturflächen dient. (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg o.J.) Inmitten der Wiesen und am nördlichen Punkt der Limburger Berge befindet sich die Deponie Hasenbühl, welche am 01.12.1976 in Betrieb genommen und am 31.05.2005 stillgelegt wurde. In dieser Zeit wurden dort „auf einer Fläche von ca. 9 ha [...] rd. 1,7 Mio. m³ Hausmüll, Sperrmüll und Gewerbeabfall [...]“ (Landkreis Schwäbisch Hall o.J.) abgelagert. Im Nordwesten Hessentals gibt es zudem eine Photovoltaikfreilandanlage, welche „[...] im Dezember 2010 fertiggestellt und im November 2011 erweitert“ (Schwäbisch Hall 2013: 76) wurde.

Abb. 4: Landschaft



Quelle: Eigene Darstellung von Mareike Schunck nach Daten- und Kartendienst der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg o.J., topographic-map.com o.J., Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg o.J.

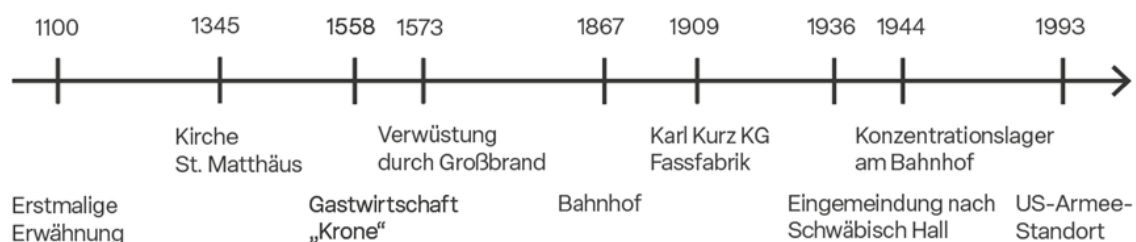
2.4 Stadtgeschichte und städtebauliche Struktur

Hessental ist als eigenständige Gemeinde erstmals im Jahre 1100 erwähnt worden. Zu diesem Zeitpunkt waren in dem Gebiet Ministerialen der Grafen von Comburg-Rothenburg ansässig. Die sich im Ortskern befindende Kirche St. Matthäus gab es bereits im Jahre 1345 und war bis zur Reformation eine Filiale von Steinbach. Die bis heute bestehende Gastwirtschaft „Krone“ existiert seit etwa 1558, wobei sie heute auch Beherbergungsmöglichkeiten sowie ein Seniorenheim anbietet. Im Jahre 1573 wurde Hessental und damit auch die Kirche durch einen Großbrand stark verwüstet und zerstört. Zwei Jahrhunderte später wurde mit der Eröffnung des Bahnhofs 1867 und der

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für Hessental

Ansiedlung der Karl Kurz KG Fassfabrik im Jahre 1909 Hessental wirtschaftlich gestärkt. 1936 erfolgte die Eingemeindung nach Schwäbisch Hall und ein Fliegerhorst der Luftwaffe wurde errichtet. Dort waren vor allem Bomber und später im zweiten Weltkrieg auch Nachtjäger stationiert. Außerdem entstand am östlichen Rand von Hessental, auf dem „Hasenbühl“, eine geheime Produktionsstätte des ersten serienmäßig hergestellten Düsenjägers der Welt, die Me 262. Wenige Jahre später wurde im zweiten Weltkrieg, 1944, ein Konzentrationslager am Bahnhof errichtet, an dessen Stelle heute eine Gedenkstätte vorzufinden ist. Zudem gab es während des Krieges erhebliche Schäden durch Luftangriffe der Alliierten. Schließlich wurde bis 1993 der ehemalige Fliegerhorst als Standort der US-Armee, „Dolan Barracks“ genannt, genutzt (s. Abb. 5).

Abb. 5: Stadtgeschichte

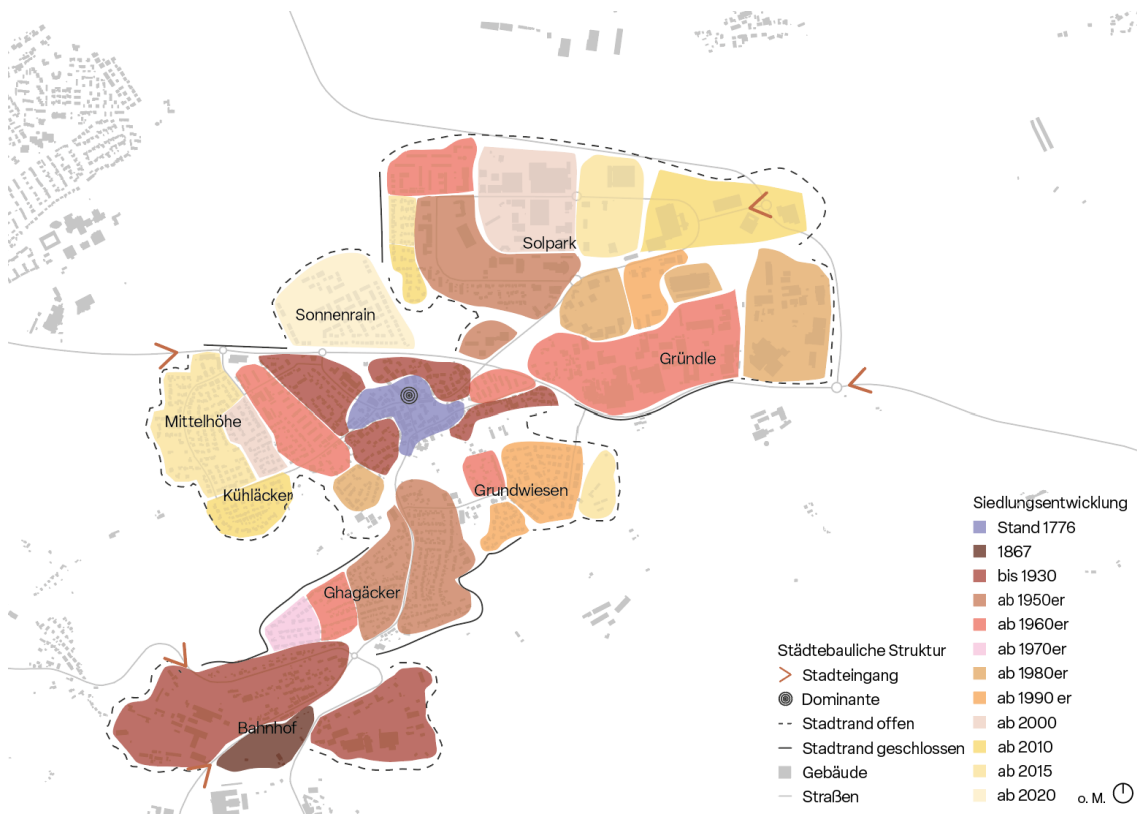


Quelle: Eigene Darstellung von Elena Edinger nach Stadt Schwäbisch Hall o.J.

Die Geschichte des heutigen Stadtteils lässt sich auch anhand der städtebaulichen Struktur ablesen (s. Abb. 6). So ist die „Krone“ Teil des ursprünglichen Ortskerns und kann als bauliche Dominante angesehen werden. Der Bahnhof entstand weiter im Süden und hatte zunächst keine räumliche Nähe zum Ortskern. Bis 1930 entwickelten sich sowohl um den Ortskern als auch um den Bahnhof weitere Siedlungsbereiche, sodass bis zu den 1990er Jahren die beiden Standorte durch Bebauung miteinander verbunden waren. Zusätzlich wurde Hessental ab den 1960ern und 1970ern zu einem großen Standort für Industrie- und Gewerbebetriebe, welche sich im Nordosten angesiedelt und bis in die 2000er Jahre erweitert haben. Durch diese Entwicklungen entstanden die Siedlungsbereiche „Solpark“, „Gründle“ sowie zur Wohnsiedlungserweiterung „Grundwiesen“ und „Ghagäcker“. Ab den 2000er Jahren kamen mit „Mittelhöhe“ sowie „Kühläcker“ und zuletzt ab 2020 mit „Sonnenrain“ zwei weitere Bereiche hinzu. Für die Zukunft sind zusätzliche Siedlungserweiterungen geplant.

Die teils zerstreute Siedlungsentwicklung hat allerdings zur Folge, dass sich unter anderem die Randbereiche Hessentals nicht deutlich ausbilden bzw. offen zur Umgebung gehalten werden, wie beispielsweise bei „Mittelhöhe“ und „Grundwiesen“ zu erkennen.

Abb. 6: Städtebauliche Struktur und Entwicklungsgeschichte



Quelle: Eigene Darstellung von Elena Edinger nach Stadtarchiv Flurkarte 1776, Geoportal Schwäbisch Hall o.J., LUBW 2023

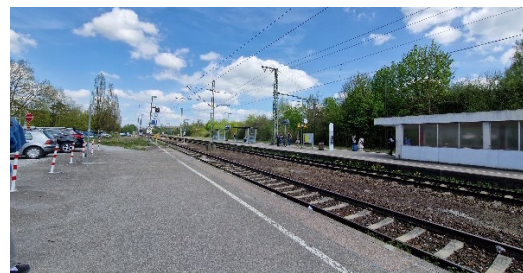
Eingänge in den Stadtteil gibt es von allen Richtungen, wobei diese durch beispielsweise einseitige Bebauung (Abb. 7) oder den unattraktiv gestalteten Bahnhof (Abb. 8) nicht besonders einladend wirken. Generell macht das Stadtbild aber einen gepflegten Eindruck.

Abb. 7: Ortseingang Südwest



Quelle: Eigene Aufnahme

Abb. 8: Bahnhof Hessental



Quelle: Eigene Aufnahme

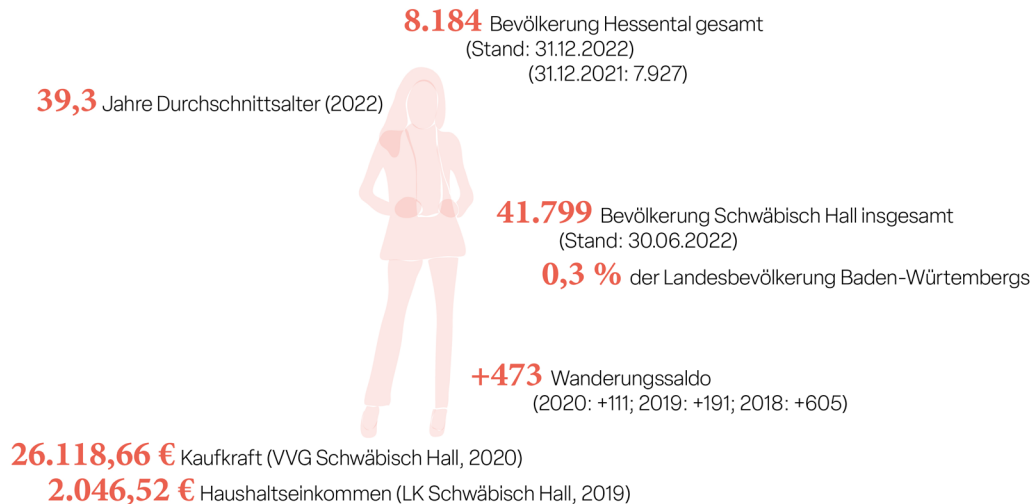
2.5 Bevölkerungs- und Sozialstruktur

Um zukunftsorientierte Lösungen für die Bevölkerung in Hessental zu erarbeiten, ist es wichtig, die Bevölkerungsentwicklung und -struktur zu kennen und diese anhand verschiedener Indikatoren zu untersuchen.

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für Hessental

In den 17 Stadtteilen von Schwäbisch Hall leben insgesamt 41.799 Menschen (Stand: 30.06.2022), Hessental ist nach der Kernstadt Schwäbisch Hall der größte Stadtteil. Hier leben insgesamt 8.184 Menschen (Stand: 31.12.2022), mit einem Einwohnerwachstum von 3,34% zum Jahr 2021 mit 7.927 Einwohnern. Seit dem Jahr 2000 ist die Einwohnerzahl insgesamt gestiegen, auch wenn das Einwohnerwachstum einigen Schwankungen unterlag. (Geoportal Schwäbisch Hall o.J.)

Abb. 9: Allgemeine Daten zur Bevölkerung Hessentals und Schwäbisch Halls



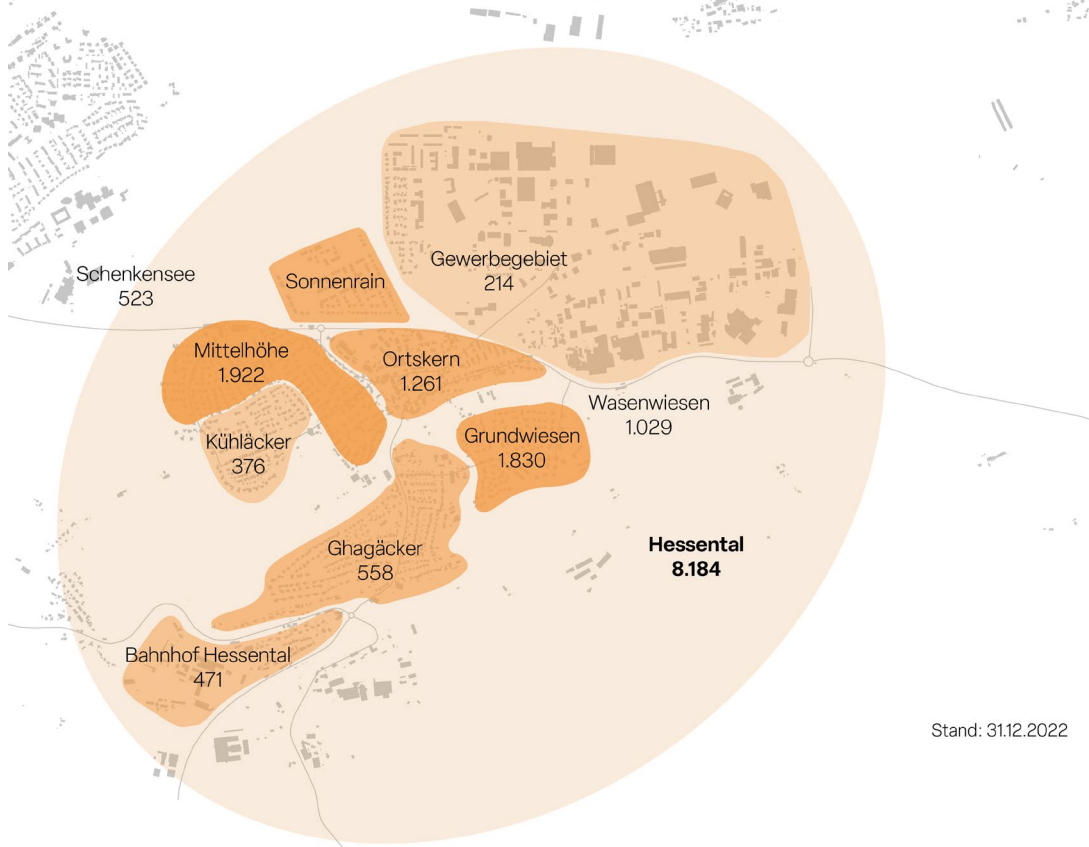
Quelle: Eigene Darstellung von Matilda Fleygnac nach Geoportal Schwäbisch Hall o.J.

In Hessental selbst gibt es dichtere und weniger dichte Quartiere. In Mittelhöhe, nach Sonnenrain das neueste Baugebiet, konzentrieren sich die meisten Hessentaler, in der Grundwiesensiedlung leben ähnlich viele Menschen. Auch der Ortskern ist im Vergleich relativ dicht bewohnt, wohingegen in Ghagäcker und Köhläcker trotz vergleichbarer Größe sehr wenige Menschen leben. Sowohl am Bahnhof Hessental als auch im Gewerbegebiet ist keine reine Wohnnutzung angesiedelt, weshalb sich die geringen Bevölkerungszahlen dieser Quartiere erklären lassen. Im Gewerbegebiet Solpark ist die Wohnnutzung durch das relativ neue Wohngebiet „Im Hardt“ vorhanden, hier überwiegt die gewerbliche Flächennutzung aber stark. Für das Neubaugebiet „Sonnenrain“ sind noch keine Bevölkerungsdaten vorhanden.

Im Allgemeinen kann festgestellt werden, dass sich die Quartiere Hessentals in ihren städtebaulichen Strukturen und somit auch ihrer Einwohnerdichte stark unterscheiden. Hessental weist insgesamt eher locker bebaute Einfamilienhausgebiete auf, in denen die Bevölkerungsdichte relativ gering ist.

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für Hessental

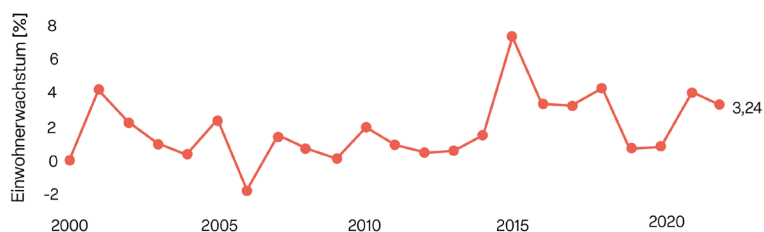
Abb.10: Bevölkerungszahl der verschiedenen Siedlungsbereiche Hessentals



Quelle: Eigene Darstellung von Matilda Fleygnac nach Stadt Schwäbisch Hall o.J.

Ausschlaggebend für das Bevölkerungswachstum sind vor allem die Wanderungsbewegungen. Besonders starkes Wachstum gab es somit um das Jahr 2015 im Zuge der Flüchtlingsbewegung sowie aktuell im Zusammenhang mit der Fluchtbewegung aus der Ukraine aufgrund des Angriffskrieges von Russland. Stagnation und Einbrüche des Wachstums gab es im Jahr 2006, sowie in den Jahren 2019 und 2020, was vermutlich mit der Corona-Pandemie in Verbindung gebracht werden kann.

Abb. 11: Einwohnerwachstum Hessentals von 2000 bis 2020

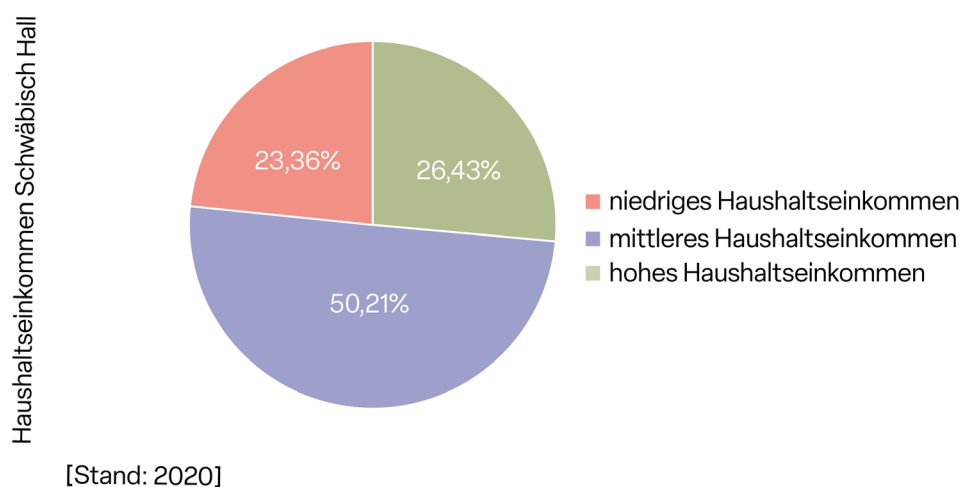


[Stichtag: 31.12.2022]

Quelle: Eigene Darstellung von Matilda Fleygnac nach Geoportal Schwäbisch Hall o.J.

Das Haushaltseinkommen lässt auf das tatsächlich verfügbare Einkommen der einzelnen Haushalte schließen, da für die Berechnung die Steuerabgaben und Sozialversicherungsbeiträge vom Bruttoeinkommen abgezogen werden (Bundeszentrale für politische Bildung; 2021). In Schwäbisch Hall verfügt die Hälfte aller Haushalte über ein mittleres Einkommen, mehr als ein Viertel können mit einem hohen Haushaltseinkommen leben und der geringste Anteil mit etwas weniger als einem Viertel muss mit einem niedrigen Haushaltseinkommen bis zu 1.300€ im Monat auskommen. (BBSR o.J.)

Abb. 12: Anteile verschieden hoher Haushaltseinkommen der Haushalte in Schwäbisch Hall im Jahr 2020

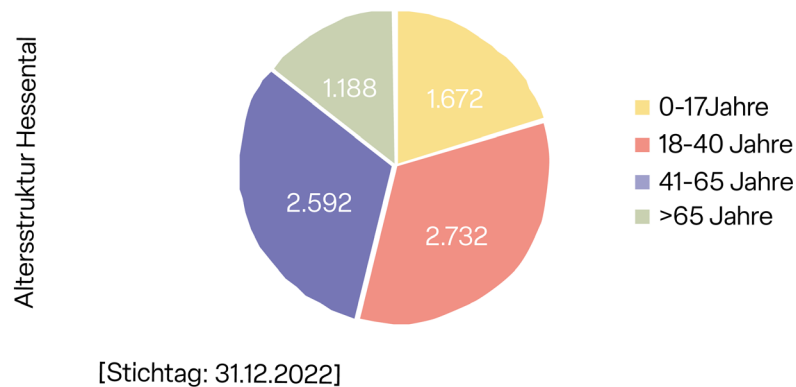


Quelle: Eigene Darstellung von Matilda Fleygnac nach Geoportal Schwäbisch Hall o.J.

Um als zukunftsfähiger Wohn-, Arbeits- und Freizeitort bestehen zu können, muss eine Gemeinde die Belange aller Generationen kennen und berücksichtigen. Hierbei muss besonders stark auf die Bedürfnisse der jüngsten und der ältesten Bevölkerungsgruppen eingegangen werden, da diese am meisten auf Unterstützung angewiesen sind.

In Hessental sind die verschiedenen Altersgruppen relativ ausgeglichen. Das Durchschnittsalter in Hessental beträgt 39,3 Jahre, was im Vergleich zum Landkreis Schwäbisch Hall (42,3 Jahre) etwas jünger ist. Den größten Anteil machen die Personen zwischen 18 und 40 Jahren mit 33,38% aus, dicht gefolgt von der Altersgruppe der 41- bis 65-Jährigen mit 31,67%. Somit leben in Hessental überwiegend Personen im erwerbsfähigen Alter. Die Kinder und Jugendlichen zwischen null und 17 Jahren machen 20,43% der Bevölkerung aus und die Ältesten über 65 Jahre 14,52%. Dies spricht für Hessental als Standort für junge Familien und Erwerbstätige. (Geoportal Schwäbisch Hall o.J.)

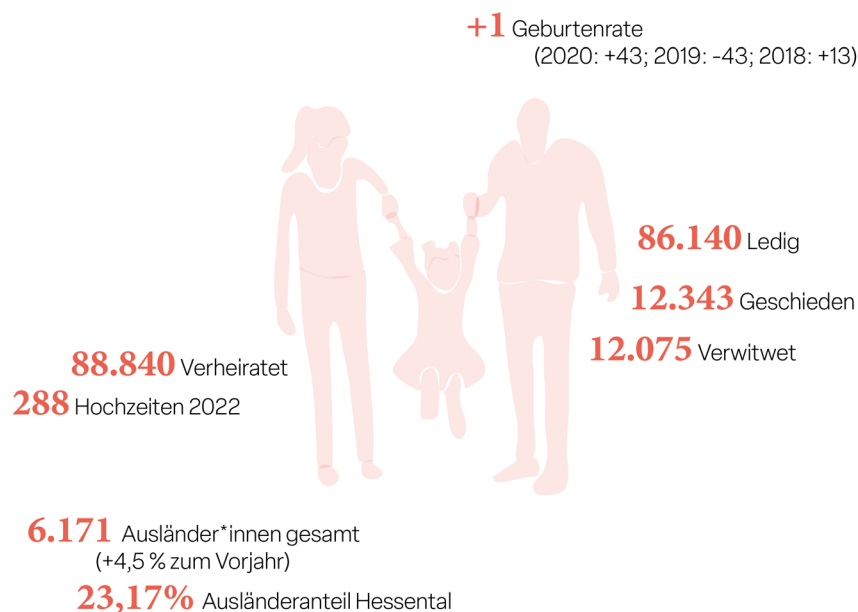
Abb. 13: Altersstruktur in Hessental



Quelle: Eigene Darstellung von Matilda Fleygnac nach Geoportal Schwäbisch Hall o.J.

Der Ausländeranteil liegt mit 23,17% höher als in gesamt Schwäbisch Hall mit 17,34%. Für die Stadt Schwäbisch Hall und insbesondere für Hessental sind die Themen Integration und die Einbindung aller Neubürger schon jetzt eine wichtige Aufgabe, der mit unterschiedlichen Projekten und Ansätzen nachgegangen wird. Doch auch für die Zukunft werden hier weitere Maßnahmen zur Verhinderung von sozialer Segregation wichtig sein. Der positive Wanderungssaldo von +437 im Jahr 2021 und ebenfalls positiven Wanderungssalden in den vorigen Jahren spricht neben den Fluchtbewegungen außerdem für eine hohe Nachfrage nach Wohnraum in der Nähe der Gewerbestandorte und die Ansiedlung von Erwerbstätigen, für die Hessental als Wohnstandort geeignet liegt.

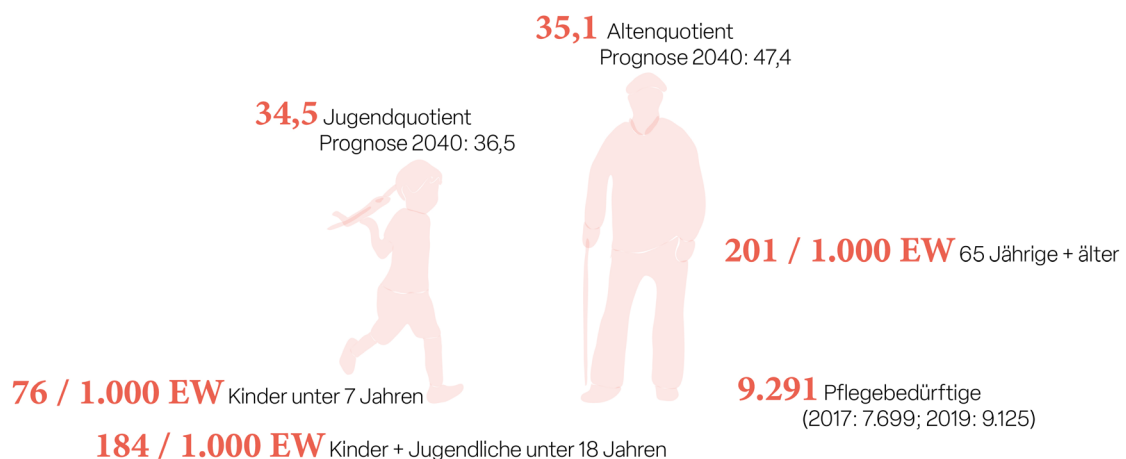
Abb. 14: Familien und Ausländer



Quelle: Eigene Darstellung von Matilda Fleygnac nach Geoportal Schwäbisch Hall o.J.

Der Jugendquotient Schwäbisch Halls beträgt 34,5%, der Altenquotient 35,1%, somit gibt es aktuell keinen starken Überschuss einer der beiden Altersgruppen. In Hessental selbst leben 1.672 Kinder und Jugendliche von null bis 17 Jahre, hierbei sind die Altersgruppen ziemlich ausgeglichen. In der Stadt Schwäbisch Hall leben pro 1.000 Einwohner 201 Hochbetagte, Hochbetagte über 65 Jahre gibt es in Hessental 1.188. Hessental liegt somit etwas unter dem Durchschnitt der Stadtteile. Laut Prognose wird im Jahr 2040 der Jugendquotient um 2% auf 36,5% leicht ansteigen, der Altenquotient soll auf 47,4% steigen. Unter dem Gesichtspunkt des demographischen Wandels lässt sich dieser stärkere Anstieg von 12,3% erklären, auch ist von einer weiteren Überalterung auszugehen, weshalb Hessental zukünftig mit den Herausforderungen einer überalterten Gesellschaft umgehen muss. Schon jetzt steigt die Zahl der Pflegebedürftigen in Schwäbisch Hall. Mit dem Renteneintritt der Babyboomer-Generation wird ein weiterer starker Anstieg der Pflegebedürftigen erwartet, der dem Fachkräftemangel vor allem in sozialen und medizinischen Branchen entgeht.

Abb. 15: Kinder, Jugendliche und Senioren



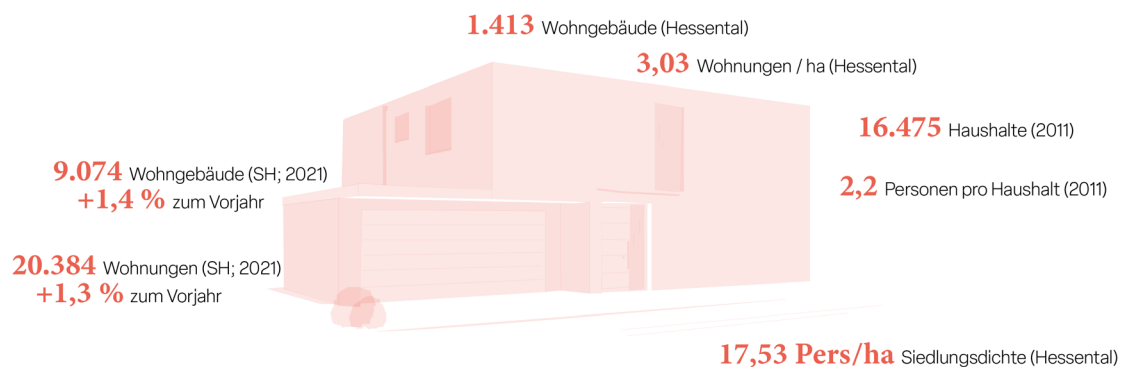
Quelle: Eigene Darstellung von Matilda Fleygnac nach Geoportal Schwäbisch Hall o.J.

2.6 Siedlungsentwicklung

In Korrelation mit der Bevölkerungsentwicklung ist auch die Siedlungsentwicklung seit 2000 zu betrachten. So stieg die Siedlungsdichte kontinuierlich auf eine aktuelle Siedlungsdichte von 17,53 Personen pro Hektar an. Entsprechend der höheren Nachfrage nach Wohnraum stieg auch die Anzahl der Wohngebäude sowie der Wohnungen in den letzten Jahren. In Hessental stehen 1.413 Wohngebäude, pro Hektar gibt es 3,03 Wohnungen. Aktuell wird das Wohngebiet „Sonnenrain“ gebaut, die letzte Erweiterung war das Gebiet Mittelhöhe am westlichen Siedlungsrand. In Planung ist eine Erweiterung der Grundwiesensiedlung I, auch das Krone-Areal des ansässigen Bauunternehmens Röhwisch ist ein aktuelles Bauprojekt. All diese Neubauentwicklungen sind typologisch von freistehenden und verdichteten

Einfamilienhäusern geprägt, die meisten dieser Projekte liegen zudem am Siedlungsrand und stellen somit eine Außenentwicklung dar. Lediglich das Krone-Areal nahe dem Ortskern mit dem Gasthof Krone und der Grundschule stellt eine Nachverdichtung und somit eine flächenverträglichere Innenentwicklung dar. Geschosswohnungsbau ist in Hessental wenig vorhanden, sozialer Wohnungsbau ist in der Grundwiesensiedlung großflächig zu finden. Bei den Neubauprojekten ist es den Bauunternehmen in ihren Vergabeverfahren durch Punktesysteme selbst überlassen, wie sozial verträglich das Wohnen in Hessental gestaltet wird.

Abb. 16: Wohnen



Quelle: Eigene Darstellung von Matilda Fleygnac nach Geoportal Schwäbisch Hall o.J.

2.7 Soziale Infrastruktur

Die soziale Infrastruktur Hessentals gliedert sich in unterschiedliche Bereiche für Jung und Alt (s. Abb. 17). Zur Kinderbetreuung werden sechs Kindergärten bzw. Kindertagesstätten, im gesamten Stadtteil verteilt, angeboten. Durch bisherige und folgende Siedlungserweiterungen am Sonnenrain und in den Grundwiesen steigt der Bedarf für die Kinderbetreuung. Die räumlichen Kapazitäten seien hierfür zwar noch gegeben, trotz dessen fehlen jeweils 100 Betreuungsplätze bei den Gruppen der Unter-drei- und Über-drei-Jährigen. Dieses Defizit ließe sich mit einem enormen Mangel an Fachpersonal begründen (Würth, 2023). Die derzeit noch bestehende Grundschule befindet sich im Ortskern und ist als Ganztagschule ausgelegt. Zudem werden dort ungefähr 380 Kinder in dreizügigen Klassenstufen unterrichtet. Doch durch die zuvor genannten Siedlungserweiterungen stößt die Grundschule an ihre räumliche Kapazitätsgrenze, weshalb hierfür eine Lösung gefunden werden musste. Nach mehreren Veranstaltungen und Sitzungen durch den Bau- und Planungsausschuss wurde beschlossen, dass ein neuer Grundschulstandort an der alten Molkerei in der Nähe der Grundwiesen frühestens ab 2028 entstehen soll. Die sich aus diesem Standort ergebenden längeren Schulwege wurden bei der Entscheidung nicht weiter beachtet. Unklarheit gibt es auch bei der Anzahl der Züge pro Klassenstufe. Es wurde sich zwar auf eine Mindestzahl von vier Zügen geeinigt, dann müssten allerdings die Kinder aus

dem Sonnenrain den Schulbezirk wechseln und die Schule der Kreuzäcker besuchen. (Selvakumaran, 2023)

Zur sozialen Infrastruktur Hessentals zählen darüber hinaus auch Einrichtungen zur Seniorenbetreuung. Außerdem gibt es drei verschiedene religiöse Einrichtungen zur Glaubensausübung. Darunter fallen die evangelische Matthäuskirche, die katholische Kirchengemeinde St. Maria, Königin des Friedens sowie der Königreichssaal der Zeugen Jehovas. Neben der katholischen Kirche befindet sich zudem der Friedhof Hessentals. Des Weiteren zählen zu den Vereinen Hessentals der TSV Hessental e.V., die Haller Eisenbahnfreunde e.V., der Siedler- und Kleingartenverbund sowie Projeto vida e.V., ein deutsch-brasilianischer Verein. Darüber hinaus gibt es allerdings kein Freizeitangebot in Vereinen, vor allem für die jüngere Bevölkerung. Spielplätze gibt es in den meisten Siedlungsbereichen, darunter der Spielplatz Kühläcker, Landgraben, an der Grundschule, Grundwiesen und Egbertweg. Zudem gibt es einen Sportplatz mit Vereinsnutzung durch den TSV Hessental e.V. sowie einen alten Fußballplatz in Nähe der Kühläcker. Außerdem gibt es in Hessental keine dafür vorgesehenen öffentlichen Veranstaltungsräume. Lediglich die Turnhalle der Grundschule oder die Vereinsheime des Siedler- und Kleingartenverbunds sowie des TSV Hessental e.V. könnten für entsprechende Zwecke genutzt werden.

Abb. 17: Soziale Infrastruktur



Quelle: Eigene Darstellung von Elena Edinger nach Schwäbisch Hall o.J.

2.8 Mobilität

Hessental wird durch die Hauptverkehrsstraßen Bühlerstraße, Ellwanger Straße, Sulzdorfer Straße, Einkornstraße und die Hessentaler Straße geprägt. Hierbei handelt es sich um Straßen mit einer hohen Verkehrsbelastung. In der Bühlerstraße misst man 12.200 Kfz/24h, in der Hessentaler Straße 14.400 Kfz/24h und in der Ellwanger Straße sogar 15.700 Kfz/24h. (R+T Verkehrsplanung GmbH, 2022; S. 24). Es herrscht ein starker Durchgangsverkehr, der von der Bürgerinitiative kritisiert wird. Da es sich um einen ländlich geprägten Raum handelt, ist die starke Autoorientierung bei der Ortsbegehung auch wahrnehmbar gewesen. Um die hohe Belastung und den von den Straßen ausgehenden Lärm zu reduzieren, schlägt die Bürgerinitiative vor, Tempo 30 sowie ein LKW-Nachfahrverbot einzuführen. In Hessental fahren die Buslinien 1, 2, 4 und 9. Diese befahren die wichtigen Erschließungsstraßen von Hessental. Richtung Altstadt fährt der Bus fast jede Viertelstunde. Die Linien innerhalb von Hessental fahren im Halbstundentakt.

Schwäbisch Hall ist mit dem Auto von Hessental innerhalb von 6 Minuten erreichbar. Auch mit dem Bus gibt es gute Verbindungen in die Stadt, mit welchen man 30 Minuten unterwegs ist. Dass in Hessental die Mehrheit mit dem Auto unterwegs ist, liegt vor allem an seiner Größe und Topographie, sowie fehlenden alternativen Angeboten. Die Initiative für ein lebens- und liebenswertes Hessental wünscht sich daher Angebote, wie zum Beispiel Seniorenbusse, die die ältere Gesellschaft bei ihren Terminen unterstützen können.

Der Bahnhof Hessental, der gleichzeitig Hauptbahnhof von Schwäbisch Hall ist, bildet einen wichtigen Verkehrsknotenpunkt und liegt im Süden von Hessental. Aufgrund des schlechten baulichen Zustands und der fehlenden Barrierefreiheit erweckt der Bahnhof einen schlechten Eindruck. Aus diesem Grund ist eine Aufwertung des Bahnhofs im Rahmen des Projekts „Bahnhof der Zukunft“ geplant. Das Bahnhofsmodernisierungsprogramm II besteht aus drei Modulen, welche im Zeitraum 2020 bis 2029 umgesetzt werden sollen. Zunächst soll der Bahnhof im Rahmen des ersten Moduls „Barrierefreie Haltestelle“ bis 2024 barrierefrei gestaltet werden, indem die Bahnsteige und deren Zugänge an die aktuellen Anforderungen der Barrierefreiheit angepasst werden. Des Weiteren ist geplant, die Bahnsteiganlagen zu sanieren und das DB-Stationsgebäude zu verbessern. Das zweite Modul, „Stationsumfeld/ Mobilitätsknoten“, umfasst die Umgebung des Bahnhofs. Hier geht es darum, die Mobilitätsformen im Umfeld der Station miteinander zu verknüpfen und so einen Mobilitätsknoten zu schaffen. Das dritte Modul, „Kommunale Stationsgebäude“, zielt darauf ab, Räume in Stationsgebäuden, die in Verbindung mit dem Schienenpersonenverkehr und öffentlichen Personennahverkehr stehen, zu sanieren und dauerhaft bereitzustellen. Das erste Modul soll von der Deutschen Bahn übernommen werden, während Modul zwei und drei im Aufgabenbereich der Gemeinde liegen. (Stadt Schwäbisch Hall o.J.) Die Dringlichkeit der Umsetzung wird auch in der Bürgerbeteiligung deutlich. Hier wird nicht nur die

Notwendigkeit zum barrierefreien Ausbau des Bahnhofs geschildert, sondern auch auf die fehlenden Umstiegsmöglichkeiten zu alternativen Fortbewegungsmitteln, wie zum Beispiel Fahrräder oder Car-Sharing Angebote hingewiesen (WICK + PARTNER PARTNERSCHAFT mbB ARCHITEKTEN STADTPLANER, 2022, S.2 ff.). Außerdem besteht der Wunsch, den Bahnhof als Stadteingang ästhetischer zu gestalten und die Umgebung grüner, mit mehr Aufenthaltsqualität zu gestalten. (WICK + PARTNER PARTNERSCHAFT mbB ARCHITEKTEN STADTPLANER, 2022, S.18). Die wichtigsten Verbindungen sind Crailsheim-Heilbronn und Schwaiblingen-Schwäbisch Hall – Hessental.

Betrachtet man die Verkehrsführung aus der Sicht von Fußgängern und Radfahrern, erkennt man fehlende Fußwegverbindungen zwischen den Quartieren, sowie fehlende Radwege. Des Weiteren gibt es kein Ausleihangebot für Fahrräder. Während die Fahrradverfügbarkeit in Schwäbisch Hall bei einem relativ hohen Wert von 77 % liegt, wird es jedoch häufig gegen das Auto ausgetauscht aufgrund des schlechten Radwegangebots und fehlender Abstellmöglichkeiten. (R+T Verkehrsplanung GmbH, 2022, S. 18 & 54 ff)

Wichtig für Hessental ist der Adolf Würth Airport nördlich von dem Gewerbegebiet Solpark. Dieser wird vor allem von den Unternehmen im Gewerbegebiet für Dienstreisen genutzt und stellt einen positiven Standortfaktor dar. (Stadt Schwäbisch Hall, o.J.)

Abb. 18: Mobilität



Quelle: Eigene Darstellung von Paula Volk nach Geofabrik, Schwäbisch Hall, Stadtbusschwäbisch Hall

2.9 Umwelt, Klima und Energie

In Hessental wird vor allem Sonnenenergie erzeugt. In den Neubaugebieten Mittelhöhe, Grundwiesen und dem Karl-Kurz-Areal, sowie auch im Gewerbegebiet Solpark und Gründle sind Solaranlagen auf den Dächern der privaten Gebäude angebracht. Photovoltaik-Großflächenanlagen sind ebenfalls in Hessental zu finden. Im nördlichen Teil des Gewerbegebiets Solpark befinden sich die Freifläche Solpark I + II sowie eine Photovoltaik-Anlage von Kronmüller. Eine weitere Photovoltaik-Anlage der Firma Kronmüller befindet sich auf einem Landwirtschaftlichen Betrieb im Osten des Stadtteils. Außerdem ist im Karl-Kurz-Areal eine Photovoltaik-Anlage zu finden. Die oben genannten Neubaugebiete, sowie das Gewerbegebiet zählen als Wärmegebiete von Schwäbisch-Hall. Abgesehen davon wird in Hessental auch Erdgas erzeugt. Außerdem befinden sich im Solpark ein Heizkraftwerk und ein Blockheizkraftwerk. (Stadtwerke Schwäbisch Hall, 17.05.2023). Des Weiteren führt eine Kaltluftbahn mit Abfluss in Richtung der Altstadt Schwäbisch Halls durch Hessental.

Im Klimaschutzkonzept der Stadt Schwäbisch Hall werden mehrere Maßnahmen aufgelistet, die seit der Erstellung des Konzepts im Jahr 2013 bis zum Jahr 2035 umgesetzt werden sollen. Das Ziel des Klimaschutzkonzeptes ist die Deckung des Gesamtstromverbrauchs (bis 2030) und des Gesamtwärmebedarfs (bis 2035) mit erneuerbaren Energien (Klimaschutzkonzept Schwäbisch Hall Kurzfassung, KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH, September 2013; 5).

Im Maßnahmenkatalog des Klimaschutzkonzeptes werden mehrere konkret ausarbeitete Maßnahmen aufgelistet, die unter die zehn folgenden Themenbereiche gegliedert sind:

1. Wärmenetze und Kraft-Wärme-Kopplung
2. Erneuerbare Energien
3. Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen
4. Mobilität, Verkehr
5. Energieeffizientes Bauen und Sanieren
6. Stromverbrauch, Ernährung und Konsum
7. Öffentlichkeitsarbeit, Information und Beratung
8. Stadtplanung, Stadtentwicklung
9. Kommunale Gebäude und Anlagen
10. Interne Organe

(Klimaschutzkonzept Schwäbisch Hall Teil 2: Maßnahmenkatalog, KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH, September 2013; 3)

Es fällt auf, dass trotz des ausführlichen Maßnahmenkatalogs bisher viele der Maßnahmen nicht oder unzureichend im Stadtteil Hessental umgesetzt wurden. Vor

allem im Bereich der Mobilität und des Verkehrs ist die Umsetzung der Maßnahmen, wie z.B. die Umsetzung des Radverkehrskonzepts von 2012, der Ausbau des Car-Sharing Angebots oder die Einbindung an das Fernbusnetz nicht erfolgt. (Klimaschutzkonzept Schwäbisch Hall Teil 2 Maßnahmenkatalog, KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH, September 2013; 6-24).

Abb. 19: Umwelt, Klima und Energie



Quelle: eigene Darstellung von Marielle Schehr nach Stadtwerke Schwäbisch Hall

2.10 Nutzungen, Einzelhandel und Gewerbe

Der Stadtteil Hessental dient hauptsächlich der Wohnnutzung, nur im Ortskern ist Mischnutzung vertreten. Im Norden befinden sich der Adolf Würth Airport sowie Industrie- und Gewerbenutzung, die auch südlich in Nähe des Bahnhofs vorzufinden sind.

Entlang der Hauptverkehrsstraße, die durch den Ort führt, gibt es Gastronomie und Betriebe bzw. Dienstleistungen, wie Bäckerei, Metzgerei, Apotheke und Friseur, aber auch ein Geschäft für Whirlpools. Angrenzend an das Whirlpool-Geschäft befinden sich in der Einkornstraße, noch von früherer Nutzung als Gartentreff, zwei größere Gewächshäuser. Hinter dem Grundstück gibt es außerdem, über die Straße „In der Klinge“ erreichbar, die Bioland Gärtnerei Krummrein-Bruder mit eigenem Hofladen. Der Einzelhandel wird weitestgehend an den Stadtrand verlagert und befindet sich am westlichen bzw. östlichen Stadteingang. Einzelne kleinere Geschäfte sind entlang der Hauptverkehrsstraße angesiedelt.

Das Freizeit- und Tourismusangebot wird hauptsächlich durch vier Hotels und Spielplätze in den einzelnen Siedlungsbereichen unterhalten. Zudem gibt es, wie bereits erläutert, am Bahnhof eine Gedenkstätte für das Konzentrationslager aus dem zweiten Weltkrieg.

Durch das Industrie- und Gewerbegebiet „Solpark“ trägt Hessental einen großen Anteil zur Gesamtwirtschaft von Schwäbisch Hall bei. Führende Unternehmen sind hierbei „Optima Group“, „Recaro“, „SIGnal Design“ und das Technologiezentrum.

Abb. 20: Nutzungen, Gewerbe und Wirtschaft



Quelle: Eigene Darstellung von Elena Edinger nach Stadtgrundkarte 2023 und OpenStreetMap o.J.

2.11 Wirtschaftsstruktur

Schwäbisch Hall bezeichnet sich selbst als „Wirtschafts- und Wachstumsstadt“ (vgl. <https://www.schwaebischhall.de/de/wirtschaft-handel/wirtschaftsstadt>; o.J.), von diesem Bild profitiert auch Hessental. Durch die beiden Gewerbegebiete Solpark / Im Gründle und das Karl-Kurz-Areal bietet der Stadtteil viele Arbeitsplätze, weshalb mit 16.416 auch ein deutlicher Überschuss der Berufseinpendlern gegenüber den Berufsauspendlern mit 7.824 zu erkennen ist. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort liegt bei 26.554 und die Zahl am Wohnort bei 17.954, bezogen auf Schwäbisch Hall im Jahr 2022.

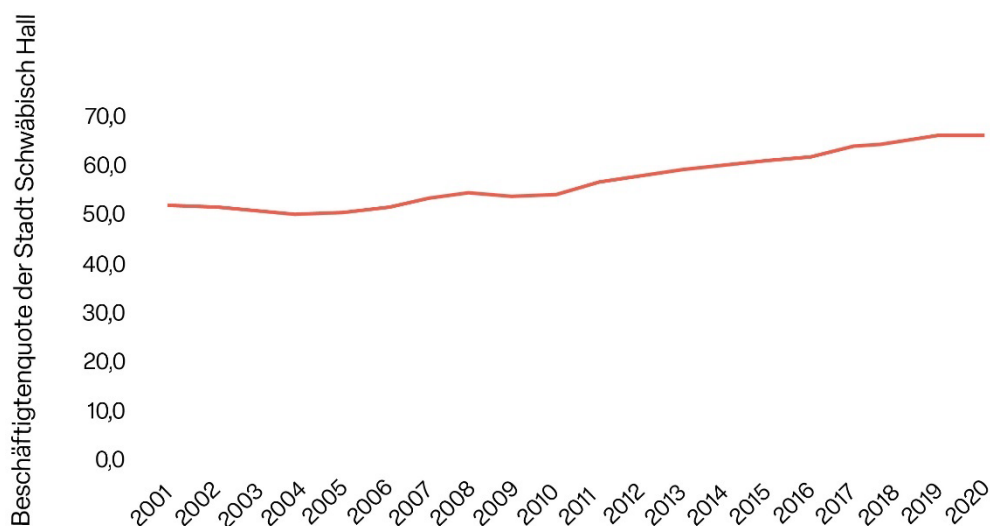
Abb. 21: Wirtschaft



Quelle: Eigene Darstellung von Matilda Fleygnac nach BBSR 2022

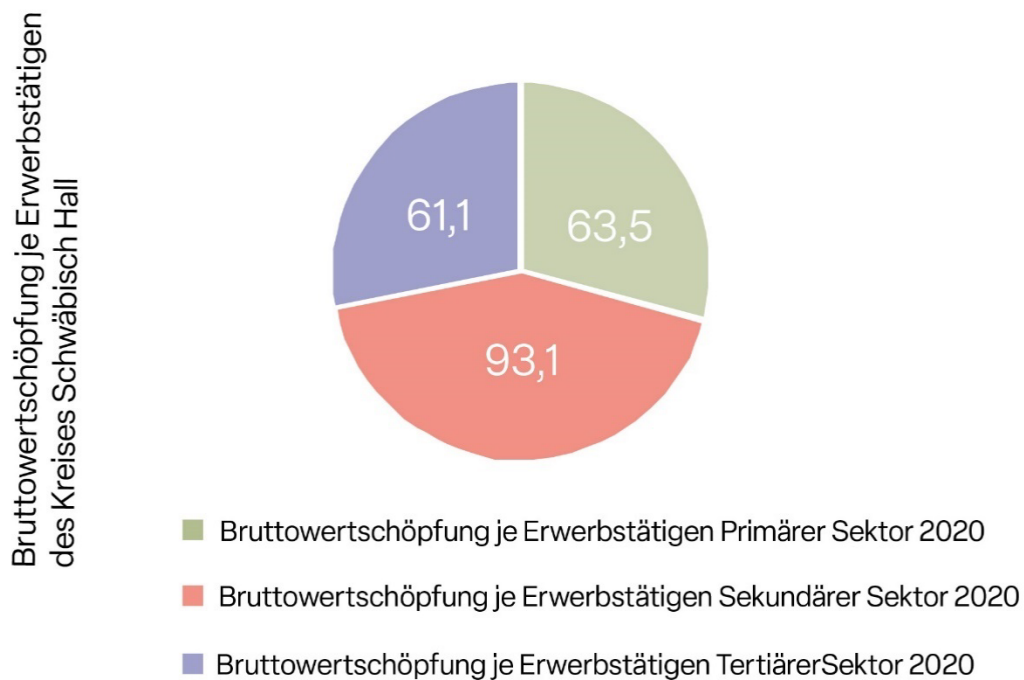
Die Beschäftigtenquote der Stadt Schwäbisch Hall stieg seit dem Jahr 2001 kontinuierlich. Bruttowertschöpfung beschreibt die Summe der hergestellten Güter und Leistungen der einzelnen Wirtschaftsbereiche in einem bestimmten Zeitraum und dient damit der Beschreibung der Wirtschaftsstruktur. (vgl. Bundeszentrale für politische Bildung o.J.) Die Daten für den Kreis Schwäbisch Hall für das Jahr 2020 zeigen hierbei den größten Anteil für den sekundären Sektor auf, primärer und tertiärer Sektor sind ähnlich groß. (siehe Abb.22)

Abb. 22: Beschäftigtenquote der Stadt Schwäbisch Hall von 2001 bis 2020



Quelle: Eigene Darstellung von Matilda Fleygnac nach BBSR o.J.

Abb. 23: Bruttowertschöpfung der einzelnen Sektoren des Kreises Schwäbisch Hall



Quelle: Eigene Darstellung von Matilda Fleygnac nach BBSR o.J.

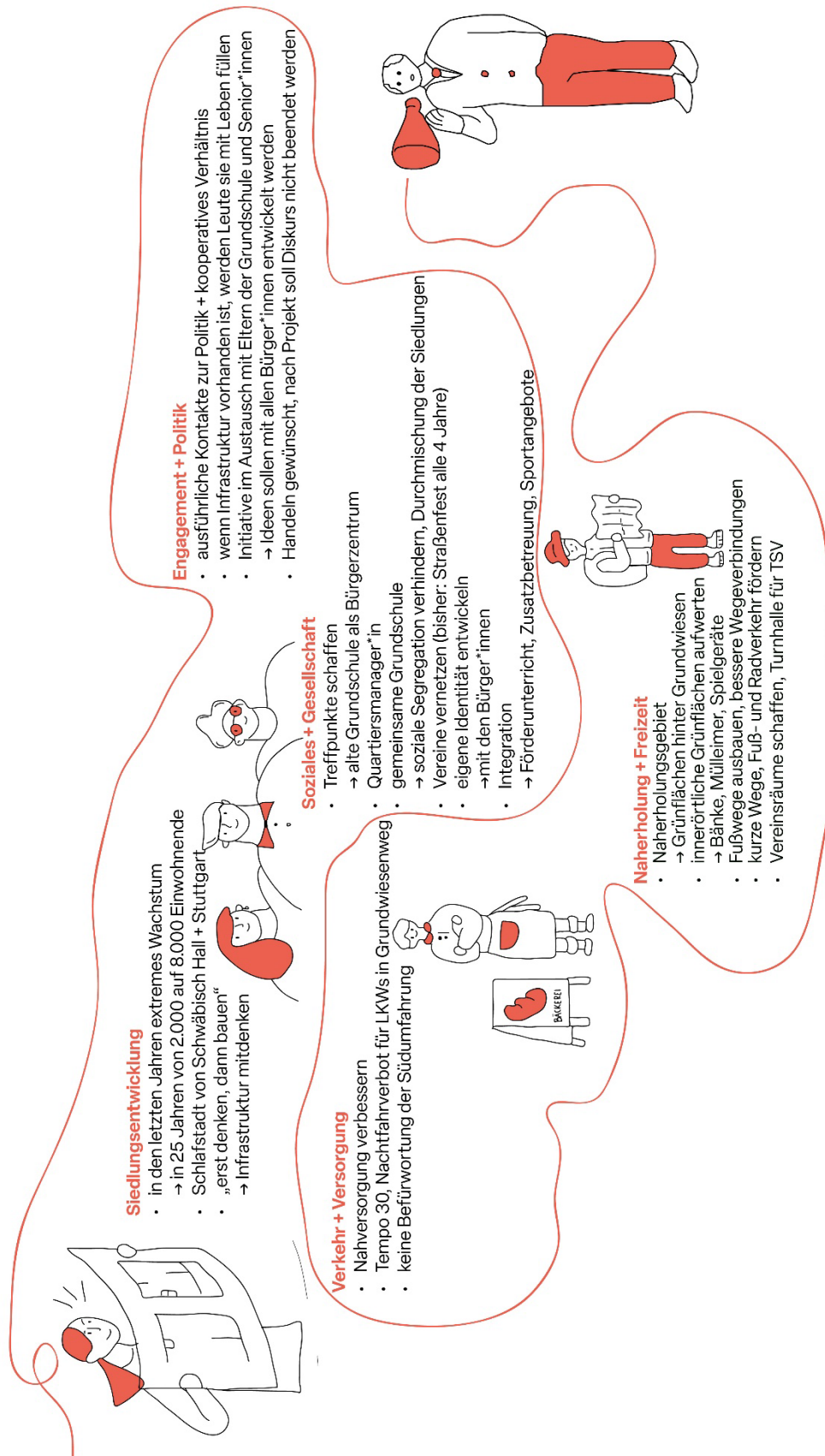
3. Stadtgesellschaftlicher Diskurs und Interview

Das leitfadengestützte Interview wurde am 03.05.2023 mit den Sprechern der „Initiative für ein lebens- und liebenswertes Hessental“, Wolfgang Lang, Regina Scheurer und Rudi Weihbrecht, geführt. Zudem war Thomas Walb als Vertreter des ADFC und die beiden Vorsitzenden des Gartenvereins anwesend. Als alteingesessene Hessentaler und politisch motivierte und engagierte Bürger betrachten die Interviewpartner die aktuelle Entwicklung Hessentals mit einiger Sorge. Ein besonders wichtiges Thema ist für sie das rasche Wachstum der Siedlungsflächen, das durch die zahlreichen Neubauprojekte vorangetrieben wird. Durch viele zugezogene Neubürger sei eine Integration und ein funktionierendes Gemeinschaftsleben schwierig zu gestalten, vor allem da die nötige Infrastruktur dafür fehle. In den letzten Jahren wurde unter den verschiedenen Bürgermeistern immer nur gebaut, ohne den Stadtteil in einem Gesamtkonzept zu betrachten und die Bedürfnisse der Hessentaler mitzudenken. Daher sieht die Initiative Nachholbedarf vor allem bei der Nahversorgung, dem Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes und der sozialen Infrastruktur. So sei zurzeit die Grundschule durch die vielen jungen Familien völlig ausgelastet. Die geplante Erweiterung der Grundwiesensiedlung war dann der Anlass für zehn Bürger, öffentlichkeitswirksam auf diese Missstände aufmerksam zu machen und die Politik mitgestalten zu wollen. Dafür führte die im Jahr 2021 frisch gegründete Initiative unter anderem Gespräche mit den verschiedenen Fraktionen des Stadtrates und fordert in einer Petition ein Gutachten, in dem der weitere Wohnbedarf und die vorhandenen und noch benötigten Infrastrukturen und Einrichtungen untersucht werden sollen. Im Interview kamen vor allem die Themen Soziales und Gesellschaft, Siedlungsentwicklung und Engagement zur Sprache. Es sei

enorm wichtig, eine eigene Identität für Hessental zu entwickeln und dabei alle Bürger mitzunehmen. Denn eine soziale Segregation entstehe bereits durch die fehlende Vernetzung der Wohngebiete, vor allem aufgrund eines fehlenden Fuß- und Radwegenetzes. Auch die Themen Naherholung und Freizeitgestaltung müssten angegangen werden. Vor allem das geplante Baugebiet Grundwiesen II würde stark in das Landschaftsbild eingreifen und den Übergang zum umliegenden Naturraum mit seinen Naherholungsfunktionen unzugänglicher machen. Aus diesem Grund argumentiert die Initiative auch gegen die Umsetzung der geplanten Südumfahrung, die eine weitere Zerschneidung zwischen Siedlungsraum und Grünraum wäre. Als sinnvollere Alternativlösungen werden hier die Einführung von Tempo 30 innerorts und ein Nachtfahrverbot für Lastkraftwagen vorgeschlagen, die den Verkehr auf die dafür geeigneten Verkehrsströme leiten würde.

Insgesamt erhoffen sich die Gesprächspartner von den Stadtentwicklungskonzepten der Studierenden eine Diskussionsgrundlage für die zukünftige Gestaltung ihres Stadtteils und wollen erreichen, dass auch weiterhin die Belange der Bürger bei der Politik ankommen und stärker mitbedacht werden.

Abb. 24: Kernthemen des Interviews mit der Initiative für ein lebens- und liebenswertes Hessental



Quelle: Eigene Darstellung von Matilda Fleygnac nach dem Interview mit den Sprechern der Initiative für ein lebens- und liebenswertes Hessental am 03.05.2023

4. Stärken- und Schwächen-Analyse (SWOT)

Eine bessere Bewertung der erarbeiteten Analyseergebnisse und Interpretation sowie Einordnung der getroffenen Annahmen kann durch eine Stärken-/ Schwächen-/ Chancen-/ Risiken- Analyse erfolgen. Durch die Verortung der einzelnen positiven sowie negativen Entwicklungen und die Unterscheidung zwischen internen und externen Faktoren werden wichtige Schlüsselpunkte identifiziert und beachtenswerte Aspekte für die darauffolgende konzeptionelle Arbeit herausgestellt.

4.1 Stärken

Zu den übergeordneten Stärken Hessentals zählt die gute Anbindung an das übergeordnete Straßennetz, wozu vor allem die B14, B19 und die A6 gehören und den Stadtteil gut mit der Region verbinden. Dazu zählt auch die geringe Entfernung zwischen der Kreisstadt und dem Stadtteil, sowie die gute Erreichbarkeit durch die drei vorhandenen Stadteingänge Schwäbisch Halls von Hessental aus. Hierdurch können Angebote des Oberzentrums Schwäbisch Halls schnell erreicht und somit gut angenommen werden.

Auch die steigende Kaufkraft ist positiv zu bewerten, da hierdurch ein attraktiver Standort für die Zukunft gewährleistet werden kann. Dies wird auch durch das breite Angebot an Arbeitsplätzen im Gewerbegebiet Solpark und der Umgebung Hessentals unterstützt. Ein weiterer Vorteil ist das Klimaschutzkonzept der Stadt Schwäbisch Hall, wodurch auch in dem Stadtteil Hessental, mithilfe nachhaltiger Maßnahmen, die Klimaschutzziele des Bundes erreicht werden soll. Im Zuge dessen wird an dem Ausbau von erneuerbaren Energien gearbeitet, was unter anderem durch die Photovoltaikfläche zur Geltung kommt und als Stärke hervorzuheben ist. (Schwäbisch Hall 2013: 76) Ebenso wird durch die steigenden Zuzüge junger Familien ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Jung und Alt geschaffen. Dies ist vor allem mit Blick auf den demographischen Wandel von Vorteil für den Stadtteil. Ein weiterer positiver Aspekt ist das Ausweisen neuer Wohnbaugebiete, da sich junge Familien in Neubauten niederlassen oder ein Eigenheim selbst bauen können. Des Weiteren zählt zu den Stärken der Hessentaler Adolf Würth Airport, welcher für Charterflüge zur Verfügung steht und dem Luftsportverband Schwäbisch Hall e.V. zugehörig ist. (Adolf Würth Airport o.J.) In Verbindung mit dem nahe gelegenen Gewerbegebiet Hessentals wird eine weitere Möglichkeit der An- und Abreise für oben genannte Personen ermöglicht. Das Gewerbegebiet Solpark ist ebenso positiv hervorzuheben, da diese 101 Hektar große Fläche Wohn-, Misch- und Gewerbegebiet bietet und somit viele Bedürfnisse deckt. „Unternehmen aus den Bereichen Verpackungstechnik, Sondermaschinenbau, Metallverarbeitung, Elektrotechnik und Dienstleistungsbetrieben aus Handel und Handwerk haben sich bereits angesiedelt“ (Schwäbisch Hall o.J.), was einen guten Standort für die unterschiedlichsten Branchen aufzeigt. Zudem ist der Bodenrichtwert des Solparks günstiger als der in der näheren Umgebung (BORIS-BW o.J.).

Des Weiteren dienen die vielen Grünflächen um den Waschbach sowie die Wiesen und der Wald im Südosten von Hessental als nahegelegener Natur- und Erholungsraum, was ebenfalls von Vorteil für den Stadtteil ist.

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für Hessental

Durch den größtenteils gepflegten Zustand der Gebäude und Straßenräume wird ein einladender Eindruck erweckt, was sich somit ebenfalls zu den Stärken des Stadtteils zählen lässt.

Ein weiteres positives Merkmal Hessentals ist der Bahnhof „Schwäbisch Hall–Hessental“, da dieser durch seine Lage am bedeutendsten innerhalb der Kreisstadt ist. Durch die Direktverbindung nach Stuttgart ist der Hauptbahnhof der Landeshauptstadt in einer Stunde und zwei Minuten erreichbar. Crailsheim ist ebenfalls durch eine Direktverbindung innerhalb von sechzehn Minuten erreichbar. (Deutsche Bahn o.J.)

Der Hessentaler Sportplatz hebt sich als Stärke hervor, da durch diesen, Raum für Kinder und Jugendliche geschaffen wird, was sich in dem dort seit 1923 ansässigen Fußballverein „TSV Hessental“ widerspiegelt. (TSV Hessental o.J.)

Aufgrund der geringen Distanz zwischen dem Schenkenseebad in Schwäbisch Hall und Hessental und dem breiten Angebot des Schwimmbads, worunter das Freizeit- und Freibad, der Saunapark sowie ein Restaurant fallen, ist dieses positiv zu bewerten. (Schenkenseebad o.J.) Auch die zum Schenkenseebad nah gelegene Gemeinschaftsschule Schenkensee stellt einen Vorteil dar, da die Schullaufbahn der Hessentaler Kinder in der nahen Umgebung ablaufen kann und keine Umzüge oder weite Schulwege zurückgelegt werden müssen. (GMS Schenkensee o.J.)

Abb. 25: Stärken



Quelle: Eigene Darstellung von Mareike Schunck

4.2 Schwächen

Der demographische Wandel stellt auch in Hessental eine bemerkbare Schwäche dar. Durch die zunehmende Überalterung gibt es immer weniger Nachwuchs in der Arbeitswelt und es entstehen Leerstände. Diese sind vor allem im Ortskern erkennbar.

Die zunehmende bzw. geplante Flächenversiegelung bildet eine weitere Schwäche von Hessental. Hier wird das zunehmende Siedlungswachstum aufgrund von zunehmender Versiegelung, aber auch wegen einer eher dünn besiedelten Siedlungsstruktur kritisch angesehen. Des Weiteren ist es fragwürdig, ob geplante Vorhaben aus Umweltgründen vertretbar und mit Kaltluftschneisen vereinbar sind. Außerdem stellen die zerfransten Siedlungsränder eine Schwäche dar, aufgrund welcher der Rand des Stadtteils undefiniert ist.

Wie schon im Kapitel Mobilität erwähnt wurde, sind die Hauptverkehrsstraßen einer starken Verkehrsbelastung ausgesetzt, woran man die starke Autoorientierung erkennen kann. Dabei werden in der Bühlerstraße 12.200 bis 15.700 Kfz/24h und in der Hessentaler Straße 14.400 Kfz/24h gemessen (R+T Verkehrsplanung GmbH, 2022; S. 24). Durch die hohe Verkehrsbelastung entsteht nicht nur eine Nord-Süd-Trennung von Hessental zu dem Neubaugebiet Sonnenrain, sondern auch eine Lärmbelastung für die Anwohner.

Es fehlen nicht nur Fußwege zwischen den Wohngebieten, sondern auch Radwege sowie Ausleihstationen und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder oder E-Scooter. Hierbei fehlt vor allem eine fußgängerfreundliche Verbindung zwischen dem Neubaugebiet Sonnenrain und dem Rest von Hessental aufgrund der starken Durchschneidung durch die Bühlerstraße.

Der Bahnhof von Hessental erweckt aufgrund seines maroden und nicht barrierefreien Zustands keinen guten Eindruck als Stadteingang. Die Lage des Bahnhofs stellt in Verbindung mit fehlenden alternativen Mobilitätsformen einen negativen Punkt dar.

Eine weitere Schwäche besteht in der Lage der Supermärkte, welche sich am Stadtrand befinden und somit aufgrund der Weitläufigkeit von Hessental schlecht zu Fuß erreichbar sind. Die fehlende zentrale Lage der Versorger wurde von der Bürgerinitiative vor allem in Hinblick auf ältere Menschen kritisiert. Als Lösung des Problems forderten sie Seniorenbusse, die von der älteren Gesellschaft für Besorgungen genutzt werden könnten.

Eine starke Schwäche von Hessental ist die fehlende Einheit der Bewohner und die fehlende Identifikation mit dem Stadtteil. Es fehlen nicht nur Aufenthaltsmöglichkeiten im Ortskern, sondern auch Bänke auf Erholungsflächen. Die fehlende Aufenthaltsqualität trägt zu einem schrumpfenden Ortskern und einem fehlenden Miteinander bei. Auch in den Wohngebieten fehlen öffentliche Aufenthaltsmöglichkeiten, wodurch Schule, Kindergärten und Supermärkte die einzigen Verknüpfungspunkte darstellen. Des Weiteren fehlt in Hessental die Möglichkeit zur Vernetzung über Vereine, da es diesen an passenden Räumlichkeiten fehlt.

Abb. 26: Schwächen



Quelle: Eigene Darstellung von Paula Volk

4.3 Chancen

Hessental bietet durch die geplante Erweiterung des Gewerbegebietes die Chance zur Ansiedlung für weitere Unternehmen, dies würde die Kaufkraft von Hessental steigern. Durch die geplante Erneuerung des Bahnhofs könnte die Aufenthaltsqualität des Ortes gesteigert werden. In Hessental gibt es mehrere Freiflächen und Wiesen, die am Ortsrand oder auch zwischen den Stadtteilen liegen, diese zeigen sich als Potenzialflächen, für beispielweise Spielplatz- oder Parkanlagen und im Ortskern auch als Marktplatz. Die Leerstände, die in Hessental entstanden sind, weisen das Potenzial auf, zur Innenentwicklung beizutragen und Dienstleistungen der Nahversorgung anzusiedeln, da zurzeit die Nahversorgung überwiegend am Ortsrand liegt. Der ehemalige Gartentreff sowie der Umzug der Grundschule bilden weitere Orte, die den Bewohnern die Chance bieten, diese als Gemeinschaft zu nutzen. Diese könnten zur Identitätsbildung Hessentals beitragen. Die Integrierung und das Interagieren zwischen den einzelnen Quartieren, vor allem den Neubaugebieten, weist das Potenzial auf eine Zersiedlung zu vermeiden und das Identitätsbild Hessentals zu stärken.

Abb. 27: Chancen



Quelle: Eigene Darstellung von Marielle Schehr

4.4 Risiken

Im Schwäbisch Haller Stadtteil Hessental besteht durch den Fachkräftemangel das Risiko der Abwanderung von Unternehmen im Gewerbegebiet. Die Gefahr der Überalterung der Einwohner Hessentals, vor allem im Ortskern, besteht durch den Generationenwechsel, welcher zu weiteren Herausforderungen führt. Ein weiteres Risiko ist, dass Hessental sich zu einer Schlafstadt entwickeln könnte, vor allem die Neubaugebiete weisen starke Tendenzen diesbezüglich auf. Außerdem besteht die Gefahr des Zerbrechens in isolierte Quartiere, da die verschiedenen Neubaugebiete und Quartiere keine Möglichkeit haben, miteinander zu interagieren, durch z. B. fehlende Aufenthaltsorte und harte Quartiersgrenzen. Dieses Risiko ist ebenfalls ein weiterer Grund für die fehlende Identität Hessentals. Die starke Versiegelung im Ortskern, sowie die Versiegelung von bestehenden Freiflächen, wie zum Beispiel der geplante Standort für die neue Grundschule an der alten Molkerei und die für das Neubaugebiet „Grundwiesen II + III“ vorgesehen Flächen, stellen in Bezug auf die Versickerung von Regenwasser, der Freihaltung der Frischluftschneise, des Flächenverbrauchs und damit der Klimaanpassung, sowie der Lebensqualität ein großes Risiko dar. Die geplante Südumgehung zeigt sich als Gefahr, da diese ein großer Einschnitt in die Landschaft wäre, was im Sinne des Naturschutzes nicht vertretbar ist.

Abb. 28: Risiken



Quelle: eigene Darstellung von Marielle Schehr

5. Zukunftswerkstatt und Leitbildentwicklung

Zukunftswerkstatt

Im Rahmen der Zukunftswerkstatt, welche eine von Robert Jungk entwickelte Methode ist, um kreative Lösungen für Herausforderungen zu finden, wurde ein Leitbild für Hessental formuliert. Dabei wurden drei Phasen durchlaufen. Zunächst geht es in der Kritikphase um die Erkenntnisse aus der vorangegangenen SWOT-Analyse. Danach werden in der Utopie-Phase eher unrealistische Vorstellungen hinsichtlich der Entwicklung eines Projektes gesammelt. Darauf folgt die Verwirklichungsphase, in welcher ein Leitbild und ein Konzept für das Projekt entwickelt werden.

Kritikphase

In der Kritik-Phase wurden die wichtigsten Erkenntnisse aus der SWOT-Analyse herausgearbeitet und auf einem Plakat dargestellt. Dabei ging es primär um die Schwächen und Risiken von Hessental, die es zu überwinden gilt. Es stand erneut im Vordergrund, dass Hessental über lieblose Ortseingänge verfügt und die Aufenthaltsqualität des Ortskerns, unter anderem aufgrund mehrerer Leerstände, gering ist. Daraus ergibt sich die Frage, wie der Ortskern entwickelt werden kann und wie man die Frage nach der Identität Hessentals lösen kann. Des Weiteren bilden die Lage des Bahnhofs am Ortsrand sowie dessen maroder Zustand in Verbindung mit fehlenden Wegeverbindungen eine große Schwäche, die es zu überwinden gilt. Ebenso herrscht ein hoher Durchgangsverkehr und es fehlen Radwege, sowie ein Ausleihangebot von Fahrrädern oder Autos. Als Risiko wurden die zunehmende Versiegelung im Rahmen der geplanten Grundwiesensiedlung II und III, sowie die Abwanderung von Gewerbebetrieben angesehen. Außerdem wurde im Rahmen der Kritikphase die Isolation der Quartiere, unter anderem wegen der Nord-Süd-Trennung, kritisch betrachtet. Ebenso sind Punkte wie die Überalterung und die Entstehung von Schlafquartieren diskutiert worden.

Abb. 29: Kritikphase



Quelle: Eigene Darstellung von Gruppe 2

Utopie-Phase

Nach der Kritikphase wurden im Rahmen der Utopie Phase zwei unabhängige Ideen für die Zukunft Hessentals entwickelt.

Im Rahmen der Utopie „Gärtnerstadt“ steht die Selbstversorgung und das Thema klimaangepasstes Bauen im Vordergrund. Hier soll sich Hessental als autarke Versorgungsgemeinschaft zusammengehörig fühlen. Der Gedanke hierbei ist, dass in den einzelnen Quartieren Gemeinschaftsgärten entstehen, über welche sich die Nachbarschaften vernetzen können. Außerdem soll der ehemalige Gartentreff das Zentrum bilden und einen Ort des Austausches verkörpern. Hier sollen Workshops angeboten werden und Wissen weitergegeben werden. Zudem soll der Waschbach durch ein breites Freizeit- und Erholungsangebot eine besondere Bedeutung bekommen. In der Utopie sollen außerdem alle Quartiere miteinander verbunden sein, diese Verbindung wurde über Trampoline dargestellt. Hinsichtlich der klimaangepassten und nachhaltigen Bauweise, sollen möglichst viele Gebäude mit Dach- und Fassadenbegrünung ausgestattet werden und Solaranlagen genutzt werden.

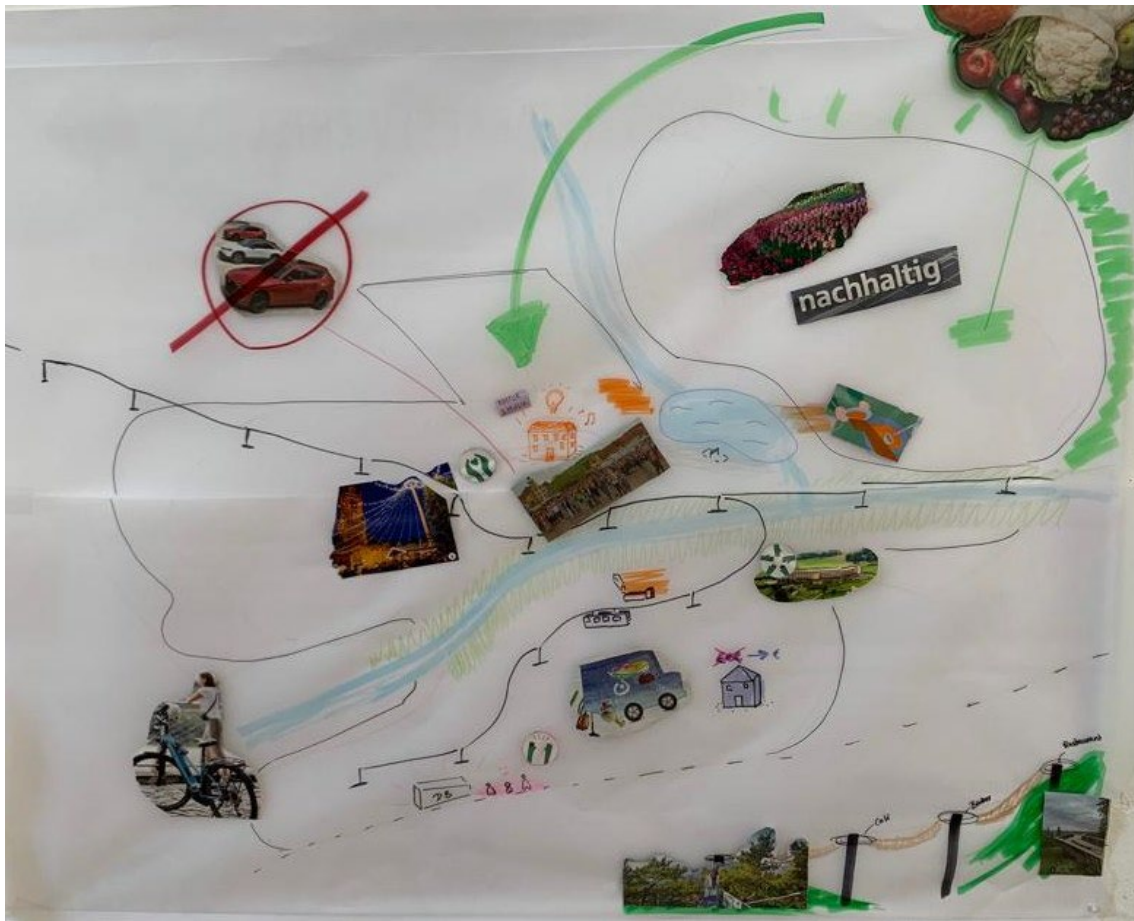
Abb. 30: Utopie 1



Quelle: Eigene Darstellung von Elena Edinger und Paula Volk

In der zweiten Utopie ging es primär um die Vernetzung der Quartiere untereinander, aber auch um die Verbindung von Hessental mit Schwäbisch Hall. Um hierbei ebenfalls eine nachhaltige Lösung zu finden, ist eine Schwebebahn entstanden, die durch Hessental führt und ebenso Hessental mit Schwäbisch Hall vernetzt. Des Weiteren soll auch der Einkorn über eine Seilbahn erreichbar sein. Auch das Radwegenetz soll ausgebaut werden, um mehr Menschen für das Radfahren begeistern zu können. Außerdem sollen der bestehende Bach und See als Freizeitaktivitäten attraktiver gestaltet und ausgebaut werden. Nicht nur der Bach und See bilden somit neue Treffpunkte für die Einwohner, auch die alte Schule soll in Zukunft umgenutzt werden und als Bürgerzentrum fungieren. Auch die neue Schule soll außerhalb der Schulzeit von den Bürgern im Rahmen von Vereinsaktivitäten oder als Bibliothek genutzt werden können.

Abb. 31: Utopie 2



Quelle: Eigene Darstellung von Marielle Schehr und Matilda Fleygnac

6. Leitbild

In der dritten Phase der Zukunftswerkstatt, der Verwirklichungsphase, geht es dann darum, die teils sehr utopischen Ideen zu bündeln und daraus realisierbare Leitvorstellungen für Hessental zu entwickeln, woraus sich letztendlich das Leitbild ergibt.

6.1 Motto

Die Leitvorstellung bzw. das Motto wurde inspiriert von der „Gärtnerstadt“. Der Slogan lautet „Wachsende Gemeinschaft – Nachbarschaftsgärten für ein lebendiges Hessental“. Im Vordergrund steht hierbei der Gedanke, dass mithilfe von Nachbarschaftsgärten die Gemeinschaft in den Nachbarschaften, aber auch von Gesamthessental gestärkt und eine Identität aufgebaut wird. Aber nicht nur die Gemeinschaft, sondern auch der Obst- und Gemüseanbau soll zur Unterstützung der Versorgung wachsen. Ergänzend zeigt das Logo die grobe Silhouette der Siedlungsstruktur Hessentals sowie Gemeinschaftsorte und mögliche Standorte der Nachbarschaftsgärten. Alle Siedlungsbereiche und Gärten sind miteinander verbunden und tragen somit zum Miteinander und zur Gemeinschaft bei.

Abb. 32: Motto



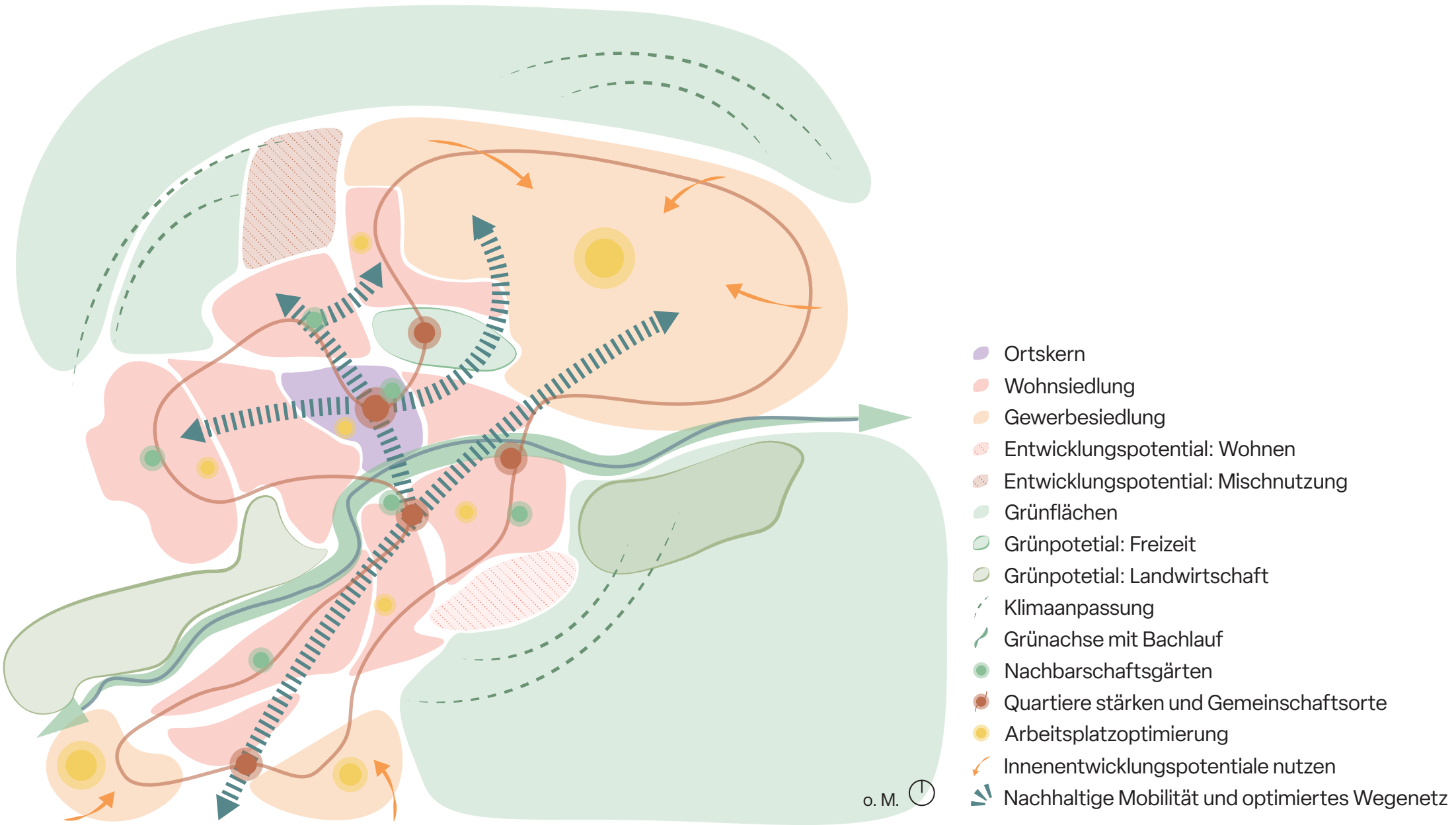
Quelle: Eigene Darstellung von Gruppe 2

6.2 Räumliches Leitbild

Vom Motto übergeleitet ergibt sich das räumliche Leitbild (Abb. 33). Hessental ist hauptsächlich ein Wohnstandort, das Gewerbe befindet sich separiert im Solpark und in Bahnhofsnähe. Diese klare Aufteilung in Wohn- und Gewerbesiedlungen sowie zusätzlich in Ortskern, mit dem Gasthaus „Krone“ und der alten Grundschule, soll auch zukünftig erhalten bleiben. Zudem werden zwei weitere Flächen als Entwicklungspotentiale angesehen. Die südöstlich gelegene Fläche soll ausschließlich dem Wohnen dienen und eine Erweiterung der Grundwiesen darstellen. Als Verbindung zwischen der Wohnsiedlung Sonnenrain und dem nördlich gelegenen Gewerbegebietsbereich soll ein Mischgebiet entstehen. Damit soll der Siedlungsrand klarer definiert und Verbindungen zu anderen Siedlungsbereichen hergestellt werden. Um umliegende Freiflächen und Grünzäsuren zu schützen, soll Hessental darüber hinaus aber nicht weiter nach außen wachsen. Stattdessen geht es darum, die vorhandenen Freiflächen für die Bevölkerung vor Ort sinnvoll nutzbar zu machen. Dazu werden Grünpotentiale sowohl für die Landwirtschaft als auch für Freizeit ausgewiesen. Die Landwirtschaftspotentiale befinden sich hierbei auf größeren Flächen in unmittelbarer Nähe zu den Siedlungsstrukturen, während die Freizeitpotentiale hauptsächlich innerörtlich vorzufinden sind. Ein besonderes Freizeit- bzw. Erholungspotential stellt der Waschbach mit einer vorgesehenen belebten Grünachse dar. Auch in den Wohnsiedlungen sollen grüne Treffpunkte in Verbindung mit einem Gemeinschaftsgarten und einem Spielplatz als „Nachbarschaftsgärten“ eine Rolle spielen. Damit soll die Nachbarschaft in den einzelnen Siedlungsbereichen gefördert werden. Mithilfe von größeren Gemeinschaftsorten, die sich vom südlichen Bahnhof bis hin zum Ortskern erstrecken, ergeben sich Treffpunkte für die gesamte Bevölkerung Hessentals. Die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten, welche sich durch die unterschiedlichen Standorte, des Bahnhofs, des ehemaligen Gartentreffs, der neuen Grundschule, des Ortskerns mit der „Krone“ und der alten Grundschule sowie der angrenzenden Freizeitfläche, bedingen, sollen so zu einem Gemeinschaftsgefühl beitragen. Mit dem Blick auf das Gewerbe wird deutlich, dass auch hier kein

flächenmäßiges Wachstum nach außen stattfinden soll. Stattdessen sollen die bestehenden Innenentwicklungspotentiale ausgereizt werden. Zudem wird eine Optimierung des Arbeitsplatzes bzw. der Umgebung des Arbeitsstandorts vorgesehen. Vor allem durch die Digitalisierung sollen mehr Möglichkeiten zur individuellen Arbeitsplatzgestaltung entstehen. Im Zusammenhang mit den Innenentwicklungspotentialen sollen soziale und aktive Treffpunkte in direkter Arbeitsplatznähe entstehen, um eine gesunde Work-Life-Balance zu wahren. Das bestehende Mobilitätsangebot soll mit nachhaltigen Alternativen ausgebaut werden. Hinzu kommt eine Optimierung des Wegenetzes, vor allem zwischen dem Bahnhof und dem Gewerbegebiet sowie dem Ortskern, aber auch zwischen den einzelnen Wohnsiedlungen. Damit soll die Barriere durch die vielbefahrene Bühlerstraße überwunden werden und die Nutzung des nachhaltigen Mobilitätsangebot attraktiver werden.

Abb. 33: Räumliches Leitbild



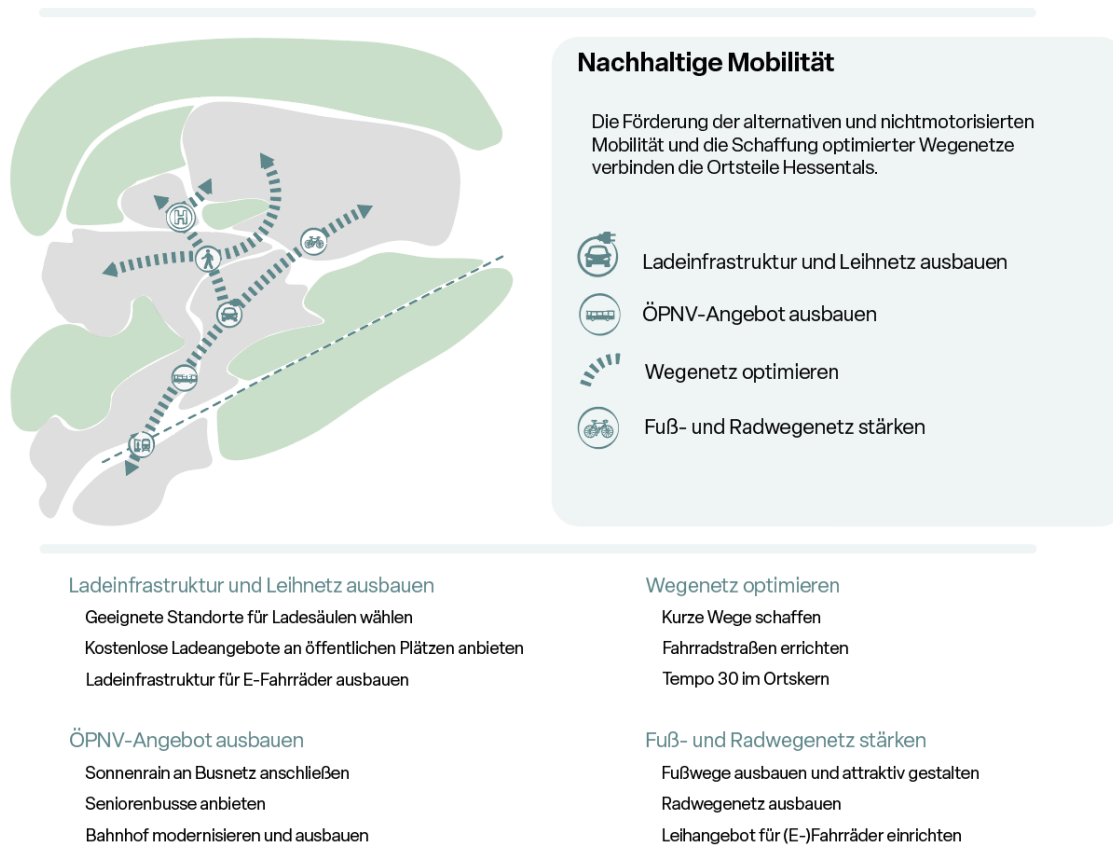
Quelle: Eigene Darstellung von Elena Edinger

7. Handlungsfelder

Das räumliche Leitbild wird durch vier Handlungsfelder definiert, die Leitsätze und Leitziele enthalten. Diese werden im folgenden Abschnitt erläutert und im Entwicklungskonzept konkretisiert.

Mit dem Handlungsfeld Nachhaltige Mobilität wird eine bessere Vernetzung der einzelnen Quartiere Hessentals untereinander, sowie eine bessere Anbindung in die Umgebung angestrebt. Dabei sollte der motorisierte Individualverkehr verringert werden und alternative Mobilitätsangebote geschaffen werden, indem der ÖPNV sowie die Ladeinfrastruktur für E-Autos und E-Bikes ausgebaut werden. Auch ein optimiertes Wegenetz soll dazu beitragen, den innerörtlichen Kfz-Verkehr zu verringern und kurze Wege zu wichtigen Infrastruktureinrichtungen und öffentlichen Plätzen zu schaffen, die auch für Fußgänger und Radfahrer sicher und gut zu bewältigen sind.

Abb. 34: Handlungsfeld Nachhaltige Mobilität und Maßnahmen

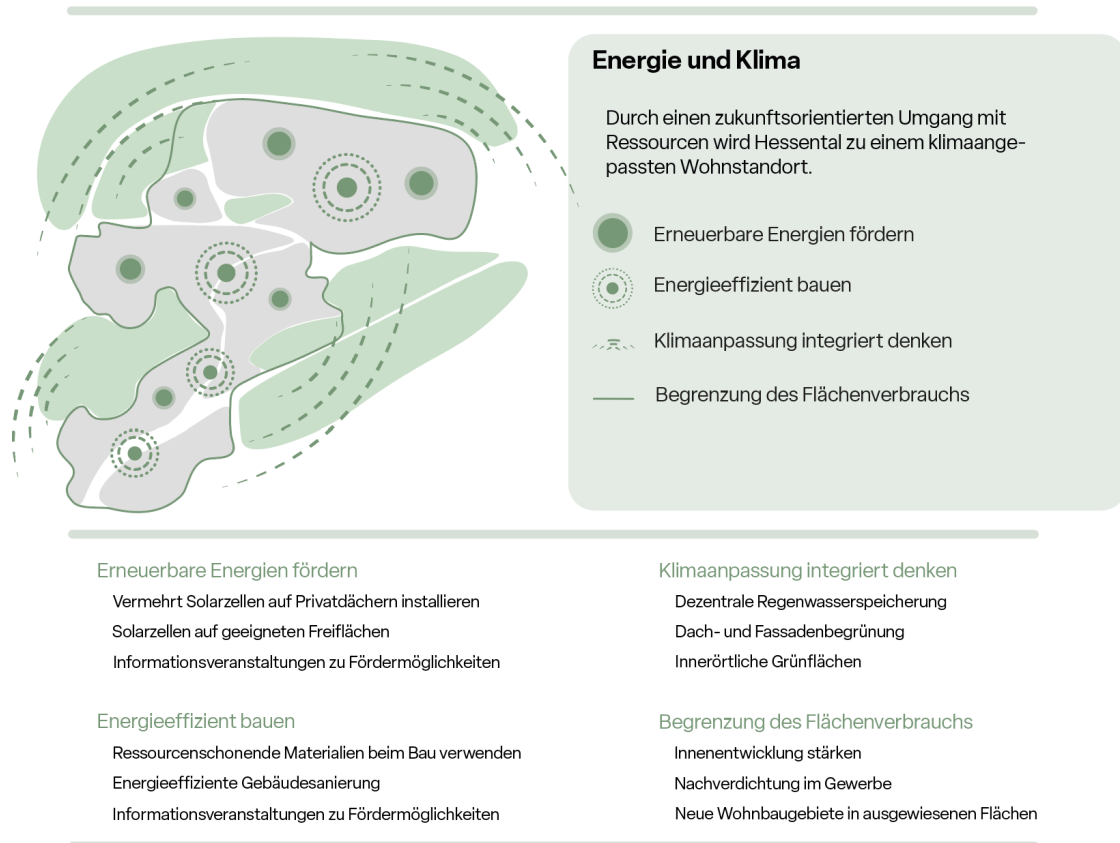


Quelle: Eigene Darstellung von Paula Volk

Der Umgang mit dem Klimawandel wird vor allem in Städten immer wichtiger, sodass sich das Handlungsfeld Energie und Klima herauskristalisiert. Zum Schutz von Ressourcen soll der Flächenverbrauch für Siedlungsflächen in Hessental begrenzt werden, weiterer Wohnraum soll vorrangig durch Innenentwicklung geschaffen werden. Zudem sollen durch die Förderung von erneuerbaren Energien und eine

energieeffiziente Bauweise sowie Sanierungen, CO₂-Emissionen vermindert und der Klimaschutz vorangetrieben werden. Konzepte zur Klimaanpassung müssen sowohl für Wohn- als auch Gewerbeflächen mitgedacht und sinnvoll umgesetzt werden.

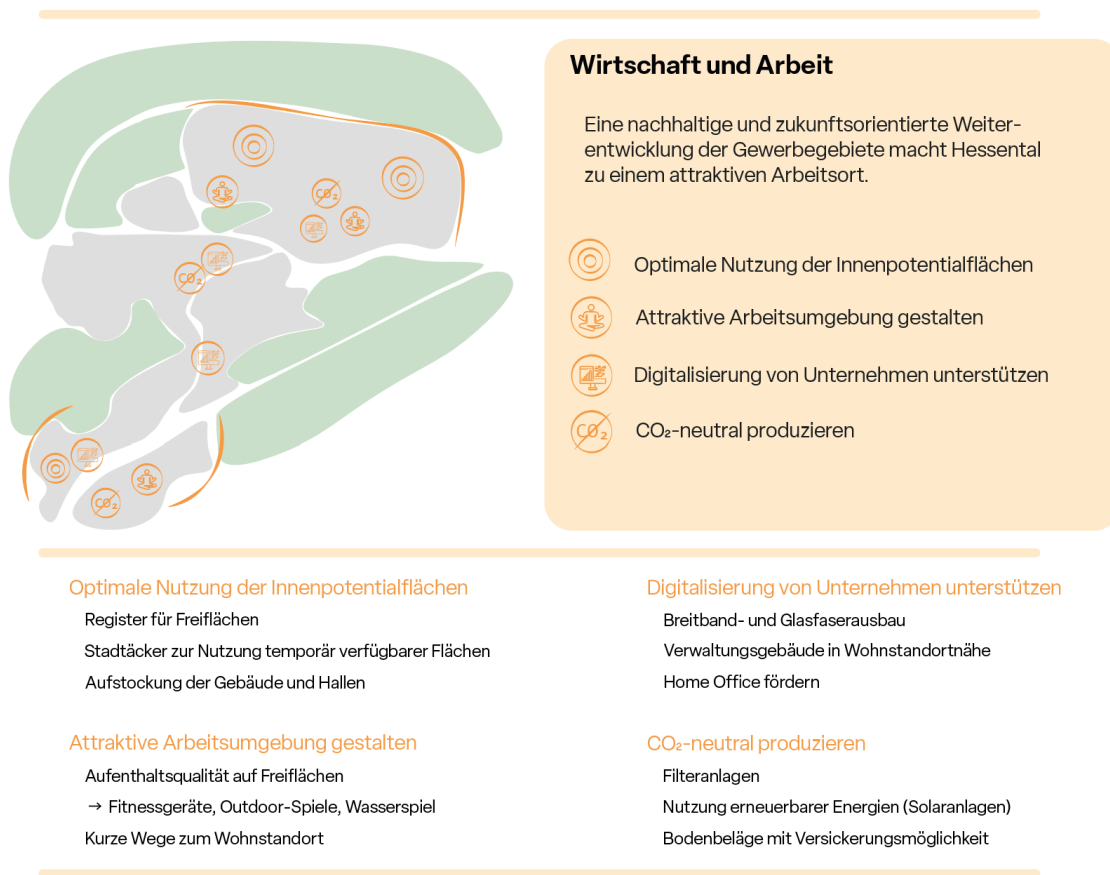
Abb. 35: Handlungsfeld Energie und Klima und Maßnahmen



Quelle: Eigene Darstellung von Mareike Schunck

Die in Hessental vorhandenen Gewerbegebiete haben großen Einfluss auf die Arbeitswelt in Hessental und der Umgebung, wodurch sich das Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeit ergibt. Im Solpark sollen bisher freie Flächen bei weiterem Bedarf nachverdichtet und bestehende Hallen nach Möglichkeit aufgestockt werden. Die temporäre Nutzung großer Freiflächen als Stadtäcker und die Unterstützung einer guten Work-Life-Balance durch planerische Maßnahmen bieten einen attraktiven Naherholungsraum für die Arbeitsumgebung. Das Vorantreiben technischer Innovationen und einer durchdachten Digitalisierung der ansässigen Unternehmen sowie eine klimaneutrale oder klimafreundliche Produktion sorgen für einen zukunftsfähigen Arbeits- und Produktionsstandort.

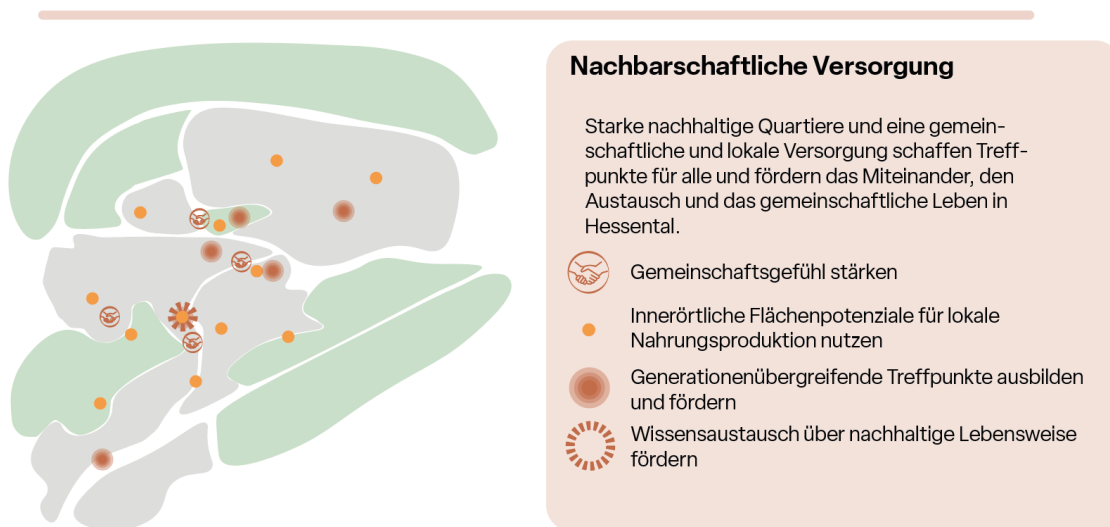
Abb. 36: Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeit und Maßnahmen



Quelle: Eigene Darstellung von Elena Edinger

Schließlich nimmt das Handlungsfeld Nachbarschaftliche Versorgung eine zentrale Rolle ein. Um die Identität von Hessental auszubilden und die Nahversorgung zu verbessern, werden innerörtliche Potenzialflächen durch ein Konzept der Gemeinschaftsgärten für lokale Nahrungsproduktion genutzt. So soll neben einer nachhaltigen, lokalen Versorgung auch das Gemeinschaftsgefühl durch Treffpunkte für alle Generationen gestärkt werden, die zudem als Freizeit- und Erholungsflächen dienen können. Durch soziale Angebote und Veranstaltungen wie Workshops, Märkte und Stadtteilstunden kann Wissen über eine nachhaltige Lebensweise vermittelt und die Attraktivität von Hessental gesteigert werden.

Abb. 37: Handlungsfeld Nachbarschaftliche Versorgung



Quelle: Eigene Darstellung von Matilda Fleygnac und Marielle Schehr

8. Entwicklungskonzept

Das Entwicklungskonzept konkretisiert die Ideen des Leitbilds und lokalisiert die Ziele der Handlungsfelder (Abb. 38).

Im Rahmen des Handlungsfeldes Nachhaltige Mobilität gilt es zentrale Verkehrsachsen, die eine wichtige Verbindung zwischen Bahnhof und Gewerbegebiet, sowie zwischen Hessental und Schwäbisch Hall darstellen, zu erhalten. Dadurch sollen schnelle und direkte Wege geschaffen bzw. erhalten bleiben. Um die Belastung der betroffenen Einkornstraße und Bühlerstraße reduzieren zu können, soll die Geschwindigkeit auf Tempo 30 reduziert werden. Um sich in Zukunft möglichst nachhaltig in Hessental fortbewegen zu können, wird das Radnetz in dem Stadtteil ausgebaut und es werden Fahrradstraßen errichtet. Um das Neubaugebiet Sonnenrain ebenfalls mit dem ÖPNV erreichen zu können, muss es an das Busliniennetz angeschlossen werden, indem Bushaltestellen installiert werden. Des Weiteren soll auch ein Leihsystem etabliert werden, welches den Bewohnern den Umstieg auf nachhaltigere Mobilitätsformen ermöglichen soll. Innerhalb dieses Rahmens sollen Mobility Hubs errichtet werden, an welchen es ein breites Leihangebot an E-Autos, Fahrrädern und Scootern geben soll.

Um in Hessental eine lokale und saisonale Versorgung etablieren zu können, sollen Nachbarschaftsgärten angelegt werden, die in öffentlicher Hand liegen. In den Gärten entstehen Treffpunkte, die die Nachbarschaften stärken und einen generationenübergreifenden Austausch fördern. Die Gärten sollen in allen Wohngebieten errichtet werden, um den Zusammenhalt in Hessental zu stärken. Außerdem sollen für die Nahrungsproduktion innerörtliche Potentialflächen genutzt werden, die saisonal bepflanzt werden können. Um den Bürgern das erforderliche Wissen über das Gärtnern vermitteln zu können, wird eine Kooperation mit dem bestehenden Gärtnereibetrieb angestrebt, der in den alten Gewächshäusern des Gartentreffs Workshops anbieten könnte. Zudem sollen auf brachliegenden Flächen Stadtäcker errichtet werden, die

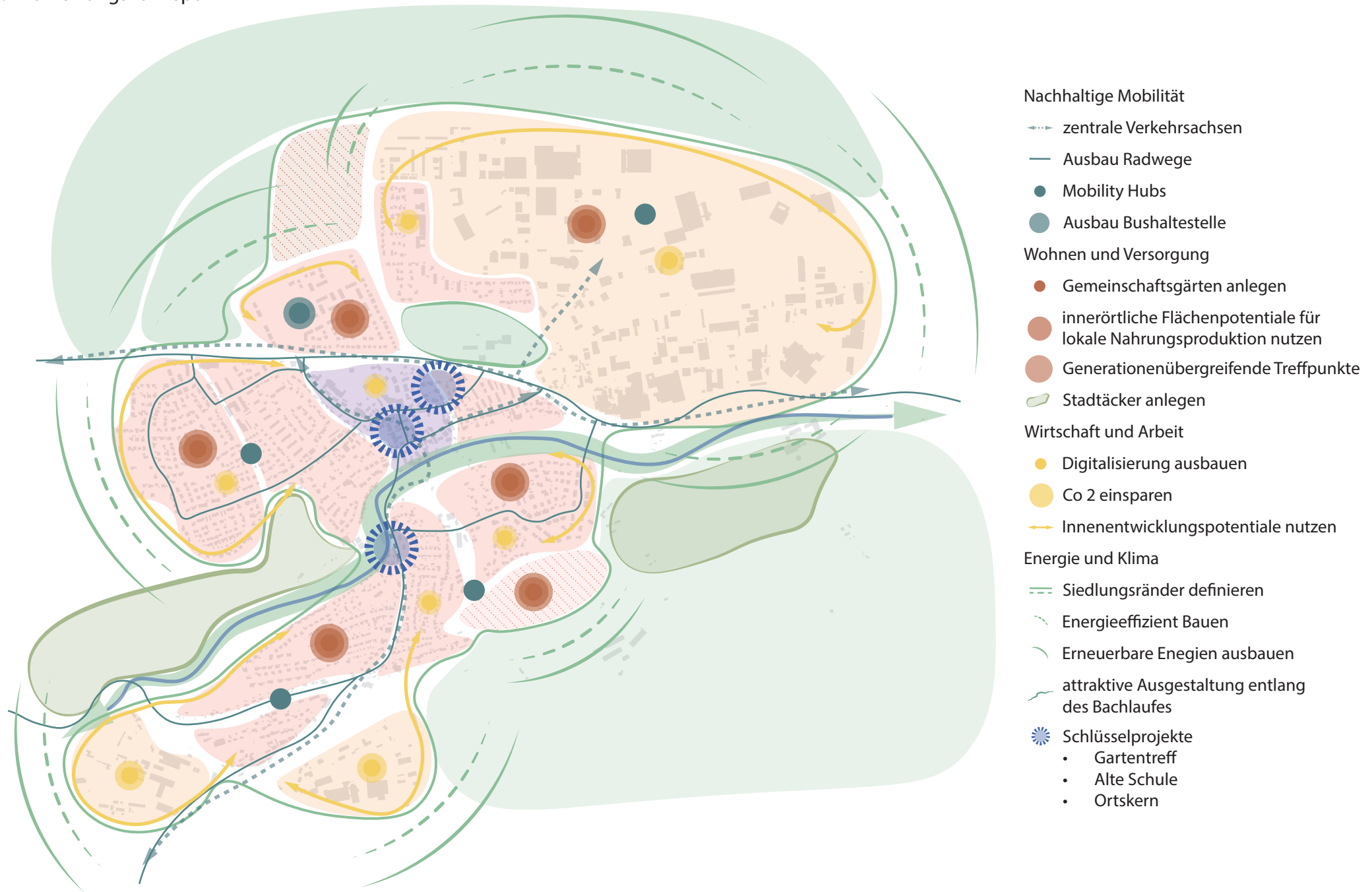
ebenfalls für die Nahrungsproduktion genutzt werden sollen. Diese können dann von den Bewohnern gepachtet werden und in Zusammenarbeit mit Bauern kultiviert werden.

Hinsichtlich des Handlungsfeldes Wirtschaft und Arbeit, sollen in den Gewerbegebieten vorrangig Innenentwicklungspotentiale genutzt werden, um den weiteren Flächenverbrauch außerhalb der Gewerbegebiete zu verhindern. Die Innenentwicklung der Gewerbegebiete soll im Vordergrund stehen, weshalb die freien Flächen innerhalb der Gewerbegebiete vorrangig für die Expansion von ansässigen Betrieben freigehalten werden. Sofern noch keine konkreten Expansionen feststehen, werden die Flächen lediglich saisonal als Stadtdacker genutzt. Außerdem soll im Rahmen der Arbeitsplatzoptimierung auch die Digitalisierung in Hessental vorangetrieben werden, um in Zukunft Homeoffice und das damit einhergehende Work-Life-Blending ermöglichen zu können. Des Weiteren soll in diesem Rahmen auch die Möglichkeit der Erholung in den Pausen ausgebaut werden, indem Flächen zur Naherholung in den Gewerbegebieten geschaffen werden. Des Weiteren sollen durch neue Technologien in den Gewerbegebieten CO₂ eingespart werden, wodurch Hessental wirtschaftlich sowie nachhaltig vorangetrieben wird.

Der Ausbau von erneuerbaren Energien in Hessentals Wohn- und Gewerbegebieten soll ebenfalls gefördert werden, was verstärkt mit Solarzellen auf Dächern und geeigneten Freiflächen umgesetzt werden soll. Zudem werden die Siedlungsränder definiert und es werden über diese hinaus keine neuen Baugebiete ausgewiesen. Außerdem soll entlang des Waschbaches ein Erlebnispfad geschaffen werden.

Ein Schlüsselprojekt im Rahmen des Leitbildes „Wachsende Gemeinschaft – Nachbarschaftsgärten für ein lebendiges Hessental“ ist der alte Gartentreff, an dem Leihmöglichkeiten für das Gärtnern und Workshops stattfinden sollen. Des Weiteren entsteht an dem ehemaligen Grundschulstandort ein Bürgerzentrum und der Sitz des Gartenverbandes. Für den Ortskern wird ein Klimaanpassungskonzept entwickelt, in dem auch die Speicherung von Regenwasser mitgedacht wird.

Abb 37.: Entwicklungskonzept



Quelle: Eigene Darstellung von Paula Volk und Mareike Schunck

9. Maßnahmenkonzept für das Handlungsfeld Nachbarschaftliche Versorgung

Da das Handlungsfeld Nachbarschaftliche Versorgung einen wichtigen Stellenwert für das integrierte Stadtentwicklungskonzept von Hessental hat, wurden konkrete Maßnahmen dafür entwickelt (Abb. 39). Es geht primär darum, die Identität von Hessental zu stärken und ein Gemeinschaftsgefühl zu schaffen. Mit den Zielen

- Gemeinschaftsgefühl stärken
- Innenpotentialflächen zur Nahrungsproduktion nutzen
- Gemeinsame Treffpunkte für alle Generationen schaffen und
- Wissensaustausch fördern

soll dies gelingen.

Im Rahmen des Ziels, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, müssen zunächst die Nachbarschaften und der Austausch untereinander gestärkt und gefördert werden. Dazu werden Treffpunkte benötigt, an denen die Bevölkerung in ein Gespräch kommen kann. Aus diesem Grund wird in dem ehemaligen Grundschulstandort ein Bürgerzentrum errichtet, in welchem auch Quartiersmanager beschäftigt werden sollen. Diese sollen für die Anwohner einen Ansprechpartner und eine erste Anlaufstelle bei Problemen sein. Um das Zugehörigkeitsgefühl in Hessental stärken zu können, werden Stadtteilstefeste ausgerichtet, die regelmäßig stattfinden sollen. Das zukünftig umgenutzte Bahnhofsareal, soll einen neuen Treffpunkt mit Aufenthaltsqualität darstellen, an dem die Menschen in Kontakt treten können.

Bei dem Ziel, innerörtliche Potentialflächen zur Nahrungsproduktion nutzen, geht es nicht nur darum, dass Hessental erste Schritte in Richtung Selbstversorgung macht, sondern auch um die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls. Die Nahrungsproduktion findet nicht nur in den Nachbarschaftsgärten statt, sondern auch auf Stadtäckern, die von der Stadt zur Verfügung gestellt werden. In den geplanten Nachbarschaftsgärten soll außerdem ein Wissensaustausch entstehen, der zur Bildung einer Gemeinschaft beitragen soll. Für dieses Ziel stellt der alte Gartentreff einen zentralen Ort dar, an dem nicht nur Materialien für die Gärten ausgeliehen werden können, sondern auch der Wissensaustausch gefördert wird. Vor dem Gartentreff soll zudem ein belebter Platz mit Verkaufsständen und Aufenthaltsmöglichkeiten entstehen.

Um gemeinsame Treffpunkte für alle Generationen zu schaffen, müssen entsprechende Angebote geschaffen werden. Dabei sollen nicht nur Ruhebänke aufgestellt werden. Entlang des Fußweges am Waschbachs soll eine Ruhezone für die ältere Bevölkerung geschaffen werden, aber auch ein Erlebnispfad für die jüngere Generation. Des Weiteren entsteht eine aktive Zone an der Wiese vor dem Gewerbegebiet, in welcher Sportgeräte installiert werden und die von den Arbeitnehmern in den Pausen genutzt werden können. Des Weiteren sollen die Spielplätze erhalten bleiben und durch Geräte für ältere Leute ergänzt werden. Durch die Überschneidung der Spielplätze mit den Nachbarschaftsgärten werden kurze Wege für Familien ermöglicht und es entsteht ein Austausch zwischen den Generationen. Des Weiteren sollen die freien Räume der alten Grundschule von Vereinen genutzt werden können, da es diesen bisher an Treffpunkten fehlt.

Das Ziel Wissensaustausch fördern, zielt vor allem darauf ab, der Bevölkerung Wissen über das Gärtnern oder Ernährung zu vermitteln. Dafür sollen nicht nur Workshops veranstaltet werden, sondern auch Projekte für Schüler. Die Workshops können in den

Räumen des Gartentreffs und der alten Grundschule stattfinden. Die Projekte für Grundschüler können als AG`s nach dem Unterricht, im Rahmen von Projektwochen oder in den Sommerferien durchgeführt werden. Des Weiteren werden im gesamten Stadtteil Informationstafeln aufgestellt, welche ebenfalls die Themen Garten, Stadtäcker und Ernährung aufgreifen.

Durch die Überlagerung der genannten Ziele und Maßnahmen entstehen Treffpunkte für alle Generationen. Ebenso gibt es durch die vielseitigen Aktivitäten ein breites Angebot, das jeden Bewohner begeistern kann. Außerdem kommen die Menschen durch die verschiedenen Aktivitäten die an einem Ort stattfinden in den Austausch. Mit dem Projekt der Nachbarschaftsgärten soll eine neue Identität für Hessental entstehen. Des Weiteren soll auch das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Bevölkerung durch die neuen Treffpunkte gestärkt werden.

Abb 39.: Maßnahmenkonzept Nachbarschaftliche Versorgung



Quelle: Eigene Darstellung von Paula Volk und Matilda Fleygnac

10. Schlüsselprojekte

10.1 Umsetzungskonzept – Hessentaler Nachbarschaftsgärten

Um die Hessentaler Nachbarschaftsgärten umzusetzen, wird nach der Top-Down- und Bottom-Up-Strategie vorgegangen. Zudem wird zwischen Organisation und Rahmensetzung sowie Nutzung und Betrieb des Konzepts unterschieden.

Die Stadt Schwäbisch Hall steht als Top-Down dem Gartenverband als Bottom-Up gegenüber. Letzterer setzt sich zusammen aus den Gartenmanagern und den Verbandsmitgliedern. Die Gartenmanager fungieren als Ansprechpartner der jeweiligen Nachbarschaftsgärten und vermitteln zwischen ihren Gartenmitgliedern und den anderen Gartenmanagern. Zu den Verbandsmitgliedern zählen die Hessentaler, welche Mitglieder des Verbandes werden können. Der Gartenverband soll zudem Unterstützung von der Bioland Gärtnerei Krummrein-Bruder, den Landwirten der nahen Umgebung, dem Siedler- und Kleingartenverbund e.V. sowie von der Hessentaler Grundschule und den Kindertagesstätten des Ortsteils erhalten. Durch diese wird das nötige Wissen des Gärtnerns vermittelt sowie eine gegenseitige Hilfe bereit gestellt.

Zur Organisation und Rahmensetzung der Nachbarschaftsgärten sind unter anderem ein hauptamtlicher Vorsitzender des Gartenverbundes geordnet. Dieser wird von der Stadt Schwäbisch Hall finanziert und fungiert als Sprecher und Koordinator zwischen dem Verbund, der Stadt und den Unterstützern. Um eine Örtlichkeit für Verbandstreffen und für den Arbeitsplatz des Vorsitzenden des Gartenverbandes zu schaffen, stellt die Stadt die alte Grundschule, sobald die neue umgesetzt und in Betrieb genommen wurde, zur Verfügung. Des Weiteren legt die Stadt ein Flächenregister an, welches zur Dokumentation der temporär und langfristig nutzbaren Flächen dient. Zusätzlich stellt die Stadt die, zum Lebensmittelanbau nutzbaren, Flächen bereit. Außerdem werden diese Flächen, falls nötig, erschlossen.

Bei der Flächenbereitstellung wird zwischen zwei unterschiedlichen Anbauflächen unterschieden. Das sind zum einen die Stadttäcker, zum anderen die Nachbarschaftsgärten.

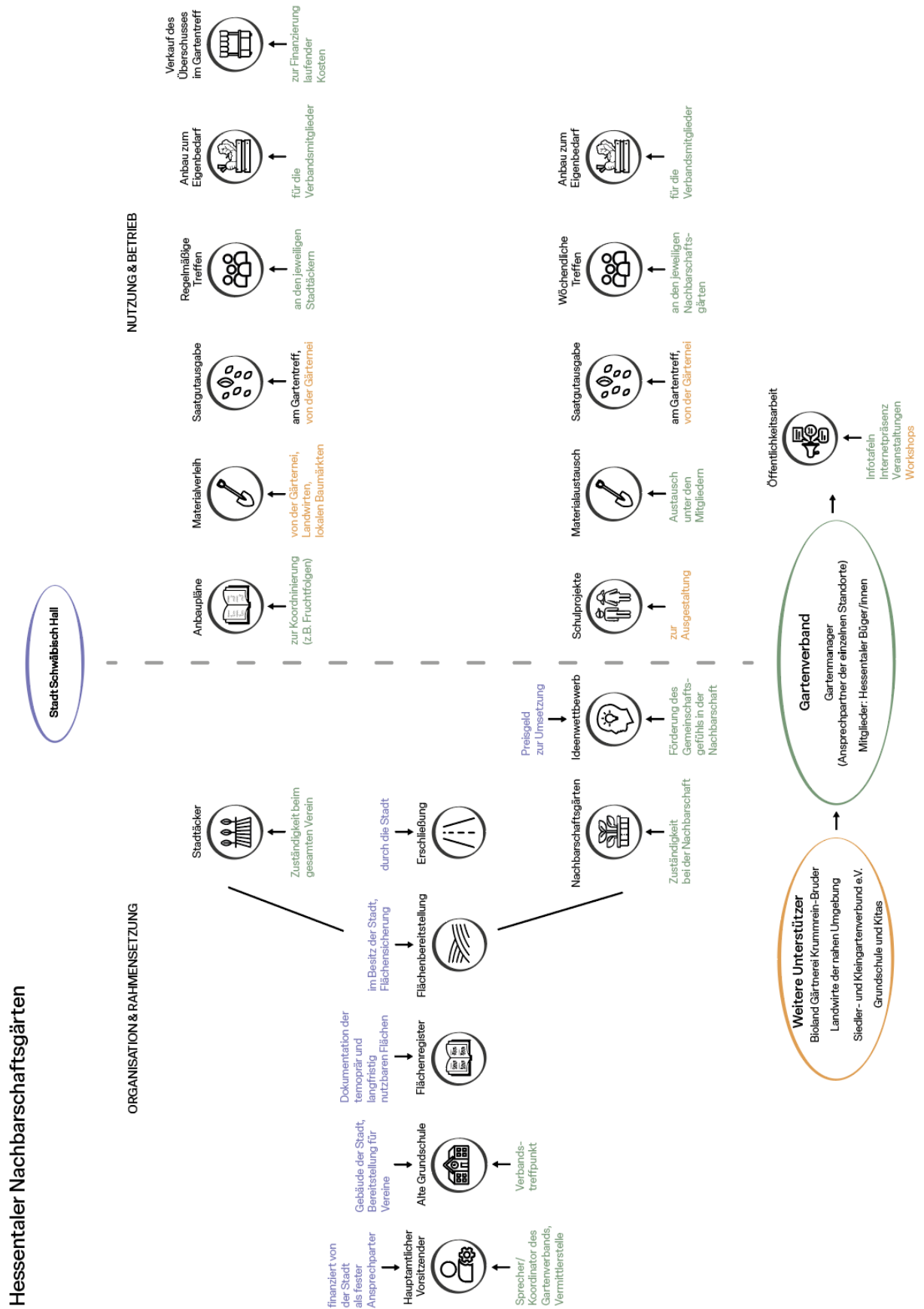
Nach Ausweisung der Flächen für die Stadttäcker werden diese zügig in Betrieb genommen. Hierbei liegt die Zuständigkeit bei allen Mitgliedern des Gartenverbands. Für die Nutzung ist vorgesehen, Anbaupläne zu erstellen, um den Anbau verschiedener Obst- und Gemüsesorten zu koordinieren und dokumentieren. Zudem wird es einen Materialverleih geben. Die Gärtnerei, umliegende Landwirte sowie lokale Baumärkte werden dazu aufgerufen, Gartengeräte sowie Maschinen zur Verfügung zu stellen, sodass keine Neuanschaffungen notwendig sind. Am Standort des Gartentreffs erfolgt die Saatgutausgabe, welche ebenfalls durch die Gärtnerei unterstützt wird. Je nach Saison und Anbausorten werden dann die Stadttäcker bei regelmäßigen Treffen an den einzelnen Standorten bewirtschaftet. Der Anbau erfolgt hierbei überwiegend zum Eigenbedarf. Bei einem Überschuss können die Erzeugnisse im Gartentreff verkauft werden. Der Erlös kann zur Finanzierung laufender Nutzungskosten verwendet werden.

Bei den Nachbarschaftsgärten liegt die Zuständigkeit bei der jeweils umliegenden Nachbarschaft. Bevor die dafür ausgewiesenen Flächen genutzt werden können, wird ein Ideenwettbewerb zur Gestaltung der einzelnen Gärten veranstaltet. Jede Nachbarschaft kann für ihren Nachbarschaftsgarten kreative Ideen einreichen und erhält damit die Chance, ein Preisgeld zur Umsetzung der Idee zu gewinnen. Mit diesem

Wettbewerb wird von Beginn an das Gemeinschaftsgefühl in der Nachbarschaft gefördert. Während der Nutzungs- und Betriebsphase können Schul- und Kitaprojekte bei der weiteren Ausgestaltung der Nachbarschaftsgärten unterstützen. Im Gegensatz zu den Stadtäckern wird es zudem einen Materialaustausch unter den Mitgliedern sowie Mitgliedern des Siedler- und Kleingartenverbands geben, da hierbei nur kleinere Gartenwerkzeuge und -geräte benötigt werden. Die Saatgutausgabe erfolgt ebenso wie bei den Stadtäckern am Gartentreff. Auch durch regelmäßige Treffen, aber innerhalb der Nachbarschaft, wird der Nachbarschaftsgarten bewirtschaftet und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Hierbei dient der Anbau ausschließlich des Eigenbedarfs, da es sich um kleinere Erträge handeln wird.

Eine besondere Aufgabe des Gartenverbandes ist die Öffentlichkeitsarbeit. Diese muss von Beginn an bei der Organisation, dem Auftakt der Nutzung und während der gesamten Bewirtschaftung betrieben werden. Dies erfolgt durch verschiedene Veranstaltungen, Workshops zum Gärtnern, Infotafeln sowie Internetpräsenz. Nur durch eine stetig durchgeführte Öffentlichkeitsarbeit können die „Hessentaler Nachbarschaftsgärten“ langfristig bestehen.

Abb. 40: Umsetzungskonzept – Hessentaler Nachbarschaftsgärten



Quelle: Eigene Darstellung von Elena Edinger und Mareike Schunck

10.2 Neuer Gartentreff Hessental

Ein weiteres Schlüsselprojekt dieses Konzeptes ist der Neue Gartentreff im Gebäude des ehemaligen Haller Gartentreffs, der seit Ende 2022 geschlossen ist (Südwest Presse). Teilweise wird das Gebäude heute als Gewerbe verwendet, jedoch besteht die Möglichkeit daraus einen produktiven Treffpunkt in Kooperation der westlich gelegenen Gärtnerei zu gestalten. Das Gewächshaus sowie die im Außenbereich liegenden Verkaufsbereiche und (Hoch-)Beete sind für das Schlüsselprojekt ausschlaggebend.

In der Vision dieses Schlüsselprojektes wird das Gewächshaus zum Züchten von Pflanzen sowie dem Verkauf und der Ausleihe von Gartenwerkzeugen und -utensilien verwendet. Im Außenbereich des Gartentreffs werden Projekte und Workshops für unterschiedliche Altersgruppen angeboten. Es ist von großer Bedeutung die Bevölkerung Hessentals hier zusammenzubringen, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken sowie die Produktivität des Stadtteils zu fördern und die Motivation und Freude am Gärtnern zu übermitteln. Der heute bestehende Parkplatz vor dem Gebäude wird zu einem generationenübergreifenden Treffpunkt umgenutzt. Dort werden frisches Obst und Gemüse aus den Stadtäckern in Verkaufsständen verkauft. Ebenfalls werden dort Samen und Saaten verkauft und das Erdbeerverkaufshäuschen, das südlich des Gebiets seinen Standort hat, kann am Neuen Gartentreff einen Verkaufsstandort eröffnen, wodurch die Attraktivität des Treffpunktes gefördert wird. Durch ausreichende Sitzmöglichkeiten zur Erholung und einem Essensangebot in Form eines mobilen Foodtrucks und einem Trinkwasserspender wird die Aufenthaltsqualität des Platzes weiter gesteigert. Um das Parken am Gartentreff zu ermöglichen wird der Platz nördlich des Gebietes zu einem Parkplatz mit Fahrradständern umgenutzt und es befindet sich eine Bushaltestelle südlich des Gartentreffs.

Abb. 41: Lageplan des Neuen Gartentreff Hessentals



Quelle: Eigene Darstellung von Marielle Schehr

Abb. 42: Atmosphärische Perspektive des Neuen Gartentreff Hessentals



Quelle: Eigene Darstellung von Marielle Schehr

10.3 Klimaanpassungskonzept Ortskern Hessental

Auch auf Hessental werden die Folgen des voranschreitenden Klimawandels spürbare Auswirkungen haben, weshalb vor allem im stark versiegelten Ortskern Maßnahmen ergriffen werden müssen, um einer starken Überhitzung, dem Wärmeinseleffekt, einem höheren Oberflächenablauf des Regenwassers und einer gleichzeitig drohenden Knappheit von Trinkwasser entgegenzuwirken.

Um diese Maßnahmen zu verräumlichen, zeigt das Klimaanpassungskonzept für den Ortskern Hessentals mögliche Standorte für die Umsetzung der Ideen auf.

Vor allem an einigen Stellen der Haller Straße befinden sich Flächen, die entsiegelt oder teilentsiegelt werden sollen. Dies sind unter anderem die „Ecke“ in der Kurve zur Kirchstraße und das Grundstück des Autohauses Schnotz e.K. Gerade im Anbetracht der bestehenden Gewerbegebiete gibt es geeignetere Standorte für einen Autohändler. Der gewonnene Platz kann zu einer Erholungszone umgenutzt werden und so als kühlender, naturnaher Stadtraum dienen. Auch der Platz an der Kreuzung Einkornstraße/ Sulzdorfer Straße/ Kirchstraße wird klimaangepasst aufgewertet. Diese innerörtlichen Grünflächen verbessern die Versickerungsfähigkeit des Bodens und dienen als zentrale Aufenthaltsfläche für alle. Für eine weitere Verbesserung des Mikroklimas werden bisher versiegelte Parkflächen entsiegelt und durch Baumbepflanzung verschattet.

Weitere Abkühlung kann durch Dach- und Fassadenbegrünung geschaffen werden. Diese sorgt vor allem an vulnerablen Einrichtungen, wie dem Seniorenhaus, für eine bessere Isolierung der Gebäude und bietet Lebensräume für Insekten und andere Arten. Zudem wird im Sinne der Schwammstadt für einen besseren Umgang mit Niederschlagswasser gesorgt werden. Da die Pflanzen das Wasser nicht so schnell ableiten und von den Blättern mehr verdunstet, wird die Auslastung der Kanalsysteme verringert und so in gewissen Maßen Überschwemmungen vorgebeugt.

Um durch eine wassersensible Stadtentwicklung dieses Thema noch umfassender mitzudenken, soll das Regenwasser von Dachflächen gesammelt und in Zisternen gespeichert werden. Diese Speicherung erfolgt dezentral, um die Umsetzung resilienter und einfacher zu gestalten. Das gespeicherte Wasser kann vor allem für die Bewässerung der landwirtschaftlichen Flächen, aber auch als Löschwasser oder für die Straßenreinigung genutzt werden. An topographisch höher gelegenen Freiflächen sorgen Versickerungsmulden für den Rückhalt des Niederschlagswassers und somit für einen geringeren Oberflächenablauf zu den dann stark ausgelasteten Kanalsystemen. Wenn diese gefüllt sind, können sie zudem als Wassererlebnisfläche einen interessanten Spielplatz für Jüngere bieten.

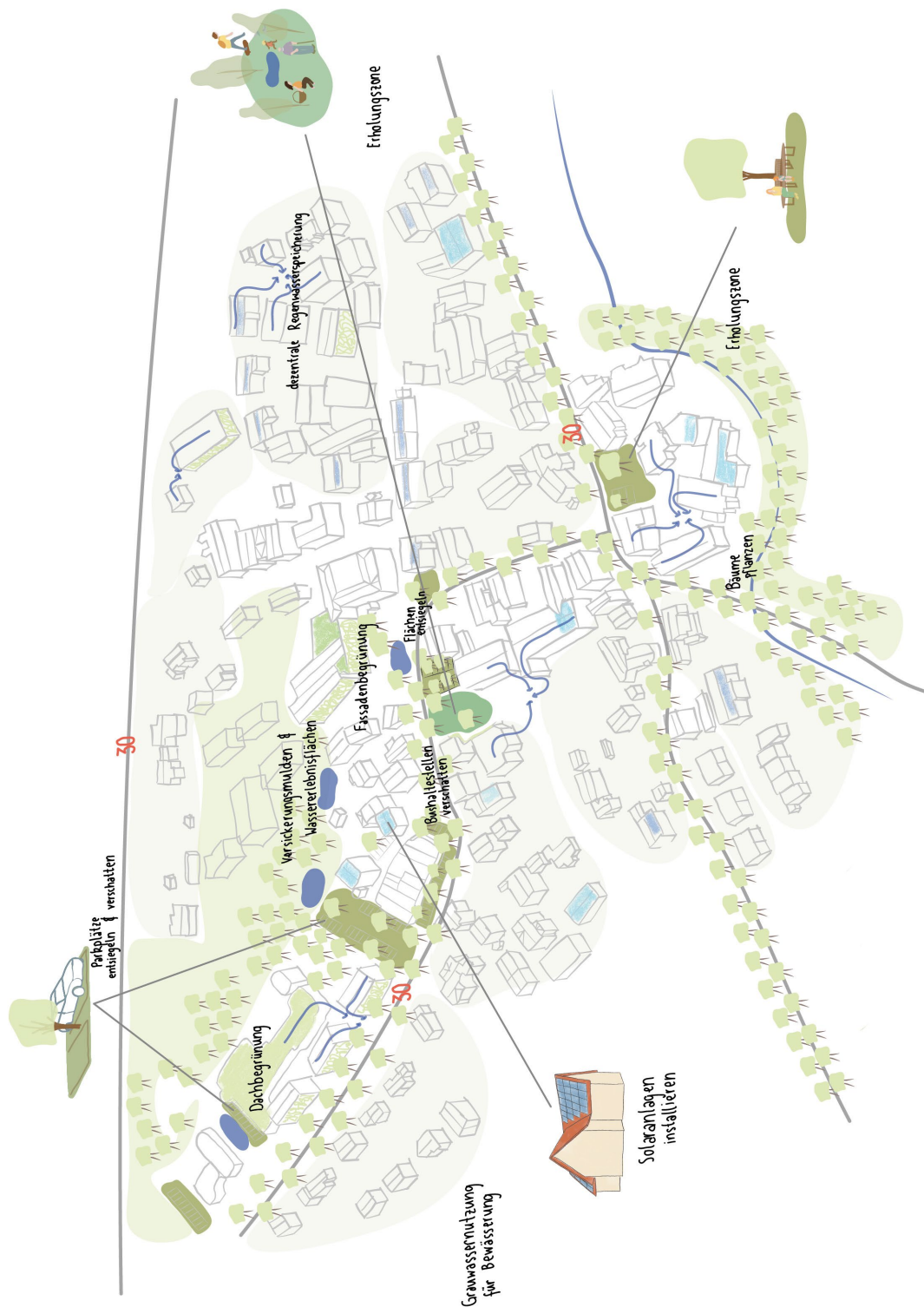
Um die stark befahrenen Straßen im Ortskern zu entlasten, wird das Tempo von bisher 50 auf 30 km/h reduziert. Dies sorgt für eine Beruhigung des Verkehrs, eine Verringerung der Emissionen und setzt Anreize, den Ortskern Hessentals zu umfahren und nicht wie aktuell oft, als Durchfahrtsstraße zu benutzen. Die großzügige Aufstellung von Bäumen entlang des Straßenraums und auf innerörtlichen Freiflächen trägt zu einer Verbesserung der Luftqualität und zur Verschattung bei. Dadurch werden außerdem weitere Lebens- und Nisträume für Vögel und Insekten geschaffen. Der hohe Grünanteil

steigert zudem die Aufenthaltsqualität für Bewohner und insbesondere für Fußgänger und Radfahrer.

Auch im privaten Bereich können verschiedene Maßnahmen zu einer gelungenen Klimaanpassung beitragen. So kann der Umstieg auf erneuerbare Energien durch die Anbringung von Solar- und Photovoltaikanlagen gefördert und eine Reduzierung der CO₂-Emissionen erreicht werden. Durch die Reinigung, Aufbereitung und Nutzung des anfallenden Grauwassers, also das gering verschmutzte Abwasser von zum Beispiel Dusche, Bädern, Waschmaschine oder Spülmaschine, kann der Verbrauch des wertvollen Trinkwassers reduziert werden. Das gereinigte Grauwasser kann unter anderem für Gartenbewässerung oder eine Wiederverwendung im Sanitärbereich genutzt werden. Um privaten Eigentümern die Umsetzung dieser Maßnahmen näher zu bringen, kann in Infoveranstaltungen und über verschiedene Kanäle Wissen über den Handlungsbedarf, Fördermittel, geeignete Anlagen, Umsetzungsideen und aufkommende Fragen informiert und aufgeklärt werden.

Eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit zeigt dabei Erfolge und weitere Ideen auf und schafft Transparenz, sodass alle Maßnahmen durch Verständnis und Akzeptanz gelingen können und von der Mehrheit mitgetragen werden. Durch diese breite Aufstellung der Akteure und einem regelmäßigen Monitoring können bei Bedarf weitere Maßnahmen sowohl im öffentlichen, als auch im privaten Bereich entwickelt und umgesetzt werden.

Abbildung 43: Klimaanpassungskonzept für den Ortskern Hessentals



Quelle: Eigene Darstellung von Matilda Fleygnac und Paula Volk

11. Fazit

Wie aus dem ISEK hervorgeht, handelt es sich bei Hessental um einen Stadtteil, der von Überalterung, einer hohen Verkehrsbelastung und einer fehlenden Gemeinschaft geprägt ist. Um zu verhindern, dass Hessental weiterhin als Schlafstadt von Schwäbisch Hall fungiert, soll mithilfe des Integrierten Stadt(teil)entwicklungskonzepts eine neue Identität für die Bevölkerung geschaffen werden. Um die Identität von Hessental zu stärken, kommt es im Rahmen des Leitbilds „Wachsende Gemeinschaft - Nachbarschaftsgärten für ein lebendiges Hessental“ nicht nur zur Ausbildung von Nachbarschaftsgärten zur Selbstversorgung, sondern auch zur Schaffung einer Gemeinschaft. Das ausgearbeitete Stadt(teil)entwicklungskonzept zeigt die aktuellen Probleme des Stadtteils auf und beinhaltet konkrete Lösungsansätze sowie Zukunftsvisionen. Außerdem wird ermöglicht, dass Hessental zu einer Gemeinschaft zusammenwächst und die Identität durch gemeinsame generationenübergreifende Treffpunkte und einer selbsttragenden Versorgung in Form von Nachbarschaftsgärten gestärkt wird.

Im Rahmen des Maßnahmenkonzeptes für das Handlungsfeld „Nachbarschaftliche Versorgung“ wurden konkrete Maßnahmen zur Bildung von Treffpunkten erarbeitet. Dabei sollen nicht nur die Nachbarschaftsgärten als Orte des Austauschs entstehen, sondern auch neue Erholungsflächen geschaffen werden. Um den Stadtteil in Zukunft besser koordinieren zu können, soll außerdem ein Bürgerzentrum entstehen, welches für die Bürger eine erste Anlaufstelle bei Problemen bieten soll. Durch die Schlüsselprojekte „Umsetzungskonzept - Hessentaler Nachbarschaftsgärten“, dem „Neuen Gartentreff“ und dem „Klimaanpassungskonzept“ werden dem Stadtteil und den Bürgern konkrete Vorschläge mit auf den Weg gegeben, mit welchen sie die Gemeinschaft und die Attraktivität in Hessental steigern können.

Der Klimawandel ist auch in Hessental spürbar, daher ist eine nachhaltige Umgestaltung des Stadtteils notwendig. Das in dem ISEK erarbeitete Klimaanpassungskonzept führt mehrere Maßnahmen auf, die zur Anpassung an den Klimawandel beitragen. Dies erfolgt beispielsweise durch die Nutzung von Niederschlags- und Grauwasser zur Bewässerung, sowie auch der Entsiegelung des Ortskernes und weiteren Maßnahmen einer starken Überhitzung und dem Wärmeinseleffekt entgegenzuwirken. In dem ausgearbeiteten Umsetzungskonzept wird die Organisation und die Umsetzung der Nachbarschaftsgärten Hessentals vorgeführt. Die Integration der Bevölkerung ist dabei wesentlich, denn durch die Maßnahmen und Schlüsselprojekte werden Menschen zusammenkommen und bezüglich des Gärtnerns in den Nachbarschaftsgärten und einer nachhaltigen Lebensweise sensibilisiert. Dabei ist es von großer Bedeutung, dass jede und jeder Einzelne, den Stadtteil selbst mitgestalten, sein Wissen teilen und neues lernen kann. Hierbei spielt auch der Neue Gartentreff eine bedeutende Rolle. Hier können Materialien und Gartenutensilien erstattet werden, sowie auch an Workshops und Seminare für Groß und Klein teilgenommen werden.

Mit der Leitvorstellung einer wachsenden Gemeinschaft und Nachbarschaftsgärten für ein lebendiges Hessental wird die Attraktivität und die Lebensqualität des Stadtteils der Stadt Schwäbisch Hall, sowie das Gemeinschafts- und Identitätsgefühl gesteigert. Mithilfe von Monitoring kann sichergestellt werden, dass die Maßnahmen jeder Zeit an die laufenden Entwicklungen angepasst werden.

Quellenverzeichnis

Adolf Würth Airport (o.J.): Geschäftsflüge,
https://www.edty.de/de/airport/business_airport/business_flights/business_flights.php
(zugegriffen am 17.05.23)

Adolf Würth Airport (o.J.): Faszination des Luftsports in all seinen Facetten,
https://www.edty.de/de/airport/fascination_flight/fascination_flight.php
(zugegriffen am 17.05.23)

BORIS-BW (o.J.): Bodenrichtwertinformationssystem Baden-Württemberg,
<https://www.gutachterausschuesse-bw.de/borisbw/?lang=de> (zugegriffen am 14.06.23)
Bundesinstitut für Bau-, Stadt und Raumforschung (BBSR) (2022): Neue INKAR-
Abfrage erstellen (zugegriffen am 17.05.2023)

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (2022): INKAR -
Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung; inkar.de

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb): Wertschöpfung, Bruttowertschöpfung.
<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-der-wirtschaft/21123/wertschoepfung/>;
(zugegriffen am 20.07.23)

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), Ziebach, Kott, Geisler, Behrends
(10.03.2021): Nettoeinkommen privater Haushalte; <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/datenreport-2021/private-haushalte-einkommen-und-konsum/329880/nettoeinkommen-privater-haushalte/> (zugegriffen am 02.07.2023)

Daten- und Kartendienst der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW)
(o.J.): Siedlungsentwicklung Hessental, Daten- und Kartendienst der LUBW (baden-wuerttemberg.de) (zugegriffen am 07.05.2023)

Daten- und Kartendienst der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW)
(Hrsg.) (o.J.): Überflutungsflächen, <https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/pages/map/command/index.xhtml?mapId=4753a24a-5293-43a59e2453eecbb9daba&useMapSrs=true&mapSrs=EPSG%3A25832&mapExtent=253693.37178663915%2C5254183.427758253%2C734077.2920058751%2C5520539.15495124> (zugegriffen am 17.05.23)

Deutsche Bahn (o.J.): Reiseauskunft,
<https://reiseauskunft.bahn.de/bin/query.exe/dn?revia=yes&existOptimizePrice=1&country=DEU>
(zugegriffen am 17.05.23)

Geofabrik Download Server: Regierungsbezirk Stuttgart, Geofabrik Download Server,
<https://download.geofabrik.de/europe/germany/baden-wuerttemberg.html> (zugegriffen am 26.04.2023)

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für Hessental

Geoportal Schwäbisch Hall (o.J.): Infomap, Geoportal Schwäbisch Hall (gisserver.de) (zugegriffen am 28.04.2023)

Geoportal Schwäbisch Hall (o.J.): Bebauungsplan Grundwiesen, Geoportal Schwäbisch Hall (gisserver.de) (zugegriffen am 01.07.2023)
Geoportal Schwäbisch Hall (o.J.): Flächennutzungsplan, Geoportal Schwäbisch Hall (gisserver.de) (zugegriffen am 01.07.2023)

Geoportal Schwäbisch Hall (o.J.): Historische Luftbilder, Geoportal Schwäbisch Hall (gisserver.de) (zugegriffen am 16.05.2023)

GMS Schenkensee (o.J.): Gemeinschaftsschule Schenkensee, <https://www.gms-schenkensee.de/startseite> (zugegriffen am 14.06.23)

Google Maps <https://www.google.de/maps/place/Baden-W%C3%BCrttemberg/@48.6543158,7.6845805,8z/data=!3m1!4b1!4m6!3m5!1s0x47911b62826406df:0xc68c48bf0d244860!8m2!3d48.6616037!4d9.3501336!16zL20vMGhrNHE?entry=ttu> (zugegriffen am 28.04.2023)

Interview der Gruppe 2 mit den Sprechern der Initiative für ein lebens- und liebenswertes Hessental am 03.05.2023

KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH (2013): Klimaschutzkonzept Schwäbisch Hall

Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (Hrsg.) (o.J.): Landschaftsschutzgebiet, <https://ripsmetadaten.lubw.de/kartendienste?lang=de&topic=Geobasiskarten&bgLayer=osmLayer&layers=954632f82a50c675571e170cbb1bd5bd&E=555145.38&N=5439830.07&zoom=9> (zugegriffen am 17.05.23)

Landkreis Schwäbisch Hall (Hrsg.) (o.J.): Deponie Hasenbühl, (<https://www.lrasha.de/de/buergerservice/abfallwirtschaft/deponie-hasenbuehl>) (zugegriffen am 17.05.23)

OpenStreetMap (o.J.): Schwäbisch Hall Hessental, Schwäbisch Hall Hessental | OpenStreetMap (zugegriffen am 17.05.2023)

Regionalverband Heilbronn-Franken, 2006, Regionalplan Heilbronn-Franken 2020, https://www.rvhnf.de/files/content/Download/Regionalplan/rp2020_text.pdf (zugegriffen am 14.06.2023)

R+T Verkehrsplanung GmbH (Hrsg.) „Gemeinsam mobiler“ (2022) https://www.schwaebischhall.de/fileadmin/Dateien/1_Stadt/Dateien/Unsere_Stadt/Stadtentwicklung/Mobilit%C3%A4tskonzept/221018_gemeinsam_mobiler_erster_Buergerworkshop__2_.pdf (zugegriffen am 16.05.2023)

Schenkenseebad (o.J.): Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH, <https://www.schenkenseebad.de> (zugegriffen am 14.06.23)

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für Hessental

Schwäbisch Hall (o.J.): Gewerbegebiet Solpark, Hessental,
<https://www.schwaebischhall.de/de/wirtschaft-handel/gewerbebauplaetze/solpark-hessental>
(zugegriffen am 17.05.23)

Schwäbisch Hall (o.J.): Schwäbisch Hall ist Wirtschafts- und Wachstumsstadt.
<https://www.schwaebischhall.de/de/wirtschaft-handel/wirtschaftsstadt> (zugegriffen am 20.07.23)

Selvaran, Thumilan (2023): Grundschule entsteht an der Molkerei, Haller Tagblatt, 18.03.2023

Stadtbus Schwäbisch Hall Wir sind transdev, Linienübersicht, <https://www.stadtbusha.de/de/strecken/linienuebersicht> (zugegriffen am 27.04.2023)

Stadt Schwäbisch Hall (Hrsg.) Bahnhof Hessental
<https://www.schwaebischhall.de/de/unsere-stadt/stadtentwicklung/bahnhof-hessental>
(zugegriffen am 15.05.2023)

Stadt Schwäbisch Hall, Fachbereich Planen und Bauen (2023): Unbeglaublicher Auszug aus der Stadtgrundkarte, Schwäbisch Hall

Stadt Schwäbisch Hall (Hrsg.) Lage <https://www.schwaebischhall.de/de/unsere-stadt/verkehr-stadtplan/lage> (zugegriffen am 16.05.2023)

Stadt Schwäbisch Hall (Hrsg.) Leitbild
https://www.schwaebischhall.de/fileadmin/Dateien/1_Stadt/Dateien/140206_SHA_Stadtleitbild_Dokumentation.pdf (zugegriffen 16.05.2023)

Stadt Schwäbisch Hall (Hrsg.) Zahlen, Daten und Fakten
<https://www.schwaebischhall.de/de/unsere-stadt/wahlen-und-statistik/zahlen-daten-fakten> (zugegriffen 16.05.2023)

Schwäbisch Hall (o.J.): Flurkarte für Hessental von 1776 (Signatur: Stadtarchiv Schwäb. Hall HV HS 009), Hessental: Schwäbisch Hall (schwaebischhall.de)
(zugegriffen am 17.05.2023)

Schwäbisch Hall (o.J.): Geschichte Teilort Hessental, Stadtarchiv, Hessental: Schwäbisch Hall (schwaebischhall.de) (zugegriffen am 17.05.2023)

Schwäbisch Hall (o.J.): Kindertagesbetreuung, Übersicht, Übersicht: Schwäbisch Hall (schwaebischhall.de) (zugegriffen am 17.05.2023)

Schwäbisch Hall (2013): Klimaschutzkonzept,
https://www.schwaebischhall.de/fileadmin/Dateien/1_Stadt/Dateien/Unsere_Stadt/Energie_und_Klimaschutz/Klimaschutzkonzept_SHA_Langfassung.pdf
(zugegriffen am 17.05.23)

Schwäbisch Hall (o.J.): Schulen im Überblick, Schulen im Überblick: Schwäbisch Hall (schwaebischhall.de) (zugegriffen am 17.05.2023)

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für Hessental

Stadt Schwäbisch Hall (o.J.): Wohnbevölkerung Stand: 31.12.2021; Zugriff über OLAT

Stadtwerke Schwäbisch Hall (o.J.): Energieerzeugung, <https://stadtwerke-hall.de/ueber-uns/energieerzeugung/> (zugegriffen am 17.05.2023)

Südwest Presse (o.J.): Gartentreff in Schwäbisch Hall, <https://www.swp.de> (zugegriffen am 25.07. 2023)

TSV Hessental (o.J.): Start, <https://tsv-hessental.de> (zugegriffen am 16.05.23)

Topographic-map.de (Hrsg.) (o.J.): Topografische Karte Schwäbisch Hall, <https://de-de.topographicmap.com/maph65gt/SchwäbischHall/?center=49.15182%2C9.56819&zoom=15> (zugegriffen am 17.05.23)

WICK + PARTNER PARTNERSCHAFT mbB ARCHITEKTEN STADTPLANER (Hrsg.), 2022 World-Café_Bürger am 09.02.2022 als Onlineveranstaltung per Videokonferenz https://www.schwaebischhall.de/fileadmin/Dateien/1_Stadt/Dateien/Unsere_Stadt/Stadtentwicklung/188-22-A2a-Dokumentation-World-Cafe-Bahnhofsmodernisierung_Hessental.pdf

Würth, Tobias (2023): 200 Plätze in Kitas und Krippen fehlen, Haller Tagblatt, 20.06.2023

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Räumliche Einordnung.....	4
Abb. 2: Flächennutzungsplan.....	6
Abb. 3: Bebauungsplan.....	7
Abb. 4: Landschaft.....	8
Abb. 5: Stadtgeschichte.....	9
Abb.6: städtebauliche Struktur.....	10
Abb. 7: Ortseingang Südwest.....	10
Abb. 8: Bahnhof Hessental.....	10
Abb. 9: Allgemeine Daten zur Bevölkerung Hessentals und Schwäbisch Hall.....	11
Abb. 10: Bevölkerungszahl der verschiedenen Siedlungsbereiche Hessentals.....	12
Abb.11: Einwohnerwachstum Hessentals von 2000 bis 2020.....	12
Abb. 12: Anteile verschieden hoher Haushaltseinkommen der Haushalte in Schwäbisch Hall im Jahr 2020.....	13
Abb. 13: Altersstruktur in Hessental.....	14
Abb. 14: Familien und Ausländer.....	14
Abb. 15: Kinder, Jugendliche und Senioren.....	15
Abb. 16: Wohnen.....	16
Abb. 17: Soziale Infrastruktur.....	17
Abb. 18: Mobilität.....	19
Abb. 19: Umwelt, Klima und Energie.....	21
Abb. 20: Nutzungen, Gewerbe und Wirtschaft	22
Abb. 21: Wirtschaft.....	23
Abb. 22: Beschäftigtenquote der Stadt Schwäbisch Hall von 2001 bis 2020.....	23
Abb. 23: Bruttowertschöpfung der einzelnen Sektoren des Kreises Schwäbisch Hall.....	24
Abb. 24: Kernthemen des Interviews mit der „Initiative für ein lebens- und liebenswertes Hessental“	26
Abb. 25: Stärken.....	29
Abb. 26: Schwächen.....	31
Abb. 27: Chancen.....	33
Abb. 28: Risiken.....	35
Abb. 29: Kritikphase.....	37

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für Hessental

Abb. 30: Utopie 1.....	38
Abb. 31: Utopie 2.....	39
Abb. 32: Motto.....	40
Abb. 33: Räumliches Leitbild.....	42
Abb. 34: Handlungsfeld Nachhaltige Mobilität.....	43
Abb. 35: Handlungsfeld Energie und Klima.....	44
Abb. 36: Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeit.....	45
Abb. 37: Handlungsfeld Nachbarschaftliche Versorgung.....	46
Abb. 38: Entwicklungskonzept.....	48
Abb. 39: Maßahmenkonzept.....	51
Abb. 40: Umsetzungskonzept.....	54
Abb. 41: Lageplan des neuen Gartentreff Hessentals.....	56
Abb. 42: Atmosphärische Perspektive des neuen Gartentreff Hessentals.....	57
Abb. 43: Klimaanpassungskonzept für den Ortskern Hessentals.....	60

Anhang

Interview

Frage 1: Wie ist ihre Beziehung zu Hessental und seit wann wohnen sie hier?

Wolfgang Lang: aus beruflichen Gründen in Hessental gelandet

- Entwicklung von Hessental verkehrt herum, Infrastruktur hätte früher ausgebaut werden müssen

Regina Scheurer stammt aus Hessental

Thomas Walb stammt aus Hessental

- zu Fuß und Fahrrad wenig machbar, kurze Wege fehlen

Wenn man die Identität von Hessental betrachtet, wie sehen sie die Beziehung von Hessental zur Gesamtstadt Schwäbisch Hall und zu anderen Stadtteilen?

- Kein Zugehörigkeitsgefühl zu Schwäbisch Hall, Schwäbisch Hall bietet gutes kulturelles Angebot und breites Freizeitangebot
- Gewünscht ist eine Entwicklung des Stadtteils und die Schaffung einer Identität
- Hessental wird als Schlafstadt von Schwäbisch Hall angesehen

Hessental ist im regionalplan für Siedlungsentwicklung vorgesehen, d.h. es gib viel neuen Wohnungsbau. Wie ist das Verhältnis zu den Neubürgern?

- Nebeneinanderher, keine näheren Kontakte
- Kontakte entstehen nur über Kinder
- Es entsteht keine Durchmischung der Siedlungen
- Es gibt keine klassische Identität von Hessental, nur einen Sportverein, Angebote zur Freizeitgestaltung nur in Schwäbisch Hall
- Verbindungen über Kirchengemeinschaft
- Moderate Entwicklung der Infrastruktur wird zu Verhängnis
- Bühlertalstraße führt zu Zweiteilung
- Schule: wachsende Kinderzahl → mehrzügige, neue, gemeinsame Grundschule erforderlich, damit Kinder zusammen aufwachsen, Entstehung eines Sozialgefüges gewünscht

Was würde mit altem Grundschulgebäude bei der Verlagerung der Grundschule passieren?

- Treffpunkte für Vereine, Jugendliche...sollen entstehen
- Zentrum fehlt und daher erforderlich -> bei Krone und Schule geeignet
- Rentnergruppe für Hausmeisterdienste als Vorschlag der Initiative
- Gemeinschaftszentrum in altem Schulstandort für die Zukunft gewünscht

Gibt es sozial fördernde feste?

- Meist getrennte Gruppen die feiern
- Straßenfest
- Nur alle 4 Jahre
- Führen nicht zu Verbindungen
- Quartiersmanager gewünscht als Koordinator, der auch Identität für Ortsteil bildet
- Größe würde eigene Verwaltung vertragen
- Hessental bunt und vielfältig, einkommenstechnisch weit auseinander,

Hier gibt es viele Arbeitsplätze, es muss also Siedlungsfläche bereitgestellt werden, trotz zunehmender Flächenversiegelung. Wie stehen sie dazu, am liebsten nicht mehr bauen und wachsen? Das geht ja eigentlich nicht?

- Ja das geht nicht (lachen)
- Viele Menschen wohnen in Hessental die nicht dort arbeiten
- Breites kulturelles Angebot mit vielen Freizeitmöglichkeiten
- Momentan Schlafstadt
- Entwicklung zu schöner Wohnstadt → Infrastruktur bei Wachstum mitdenken
- Soziale Segregation durch einheitlichen Schulstandort vermeiden
- Zu große Wohnstandorte für älterer Bevölkerung v.a. auch in Zukunft, zu weite Wege für Versorgung und Freizeitmöglichkeiten
- Wachstum nur wegen Topographie

Was müsste jetzt getan werden? Wie wollen sie sich Hessental in Zukunft vorstellen, was wünschen sie sich?

- Leerstandskataster aufbauen und sinnvoll nutzen zur Umnutzung
- Fehlender sozialer Wohnbau
- Grundwiesen: hohe grundstückspreise
- Innenentwicklung, kein bzw. eingeschränktes Wachstum in die Breite
- Wunsch von Aufenthaltsmöglichkeiten, städtisches Gefühl gewünscht
- Architektonisch müsse etwas getan werden

Würden kleinteilige Treffpunkte ausreichen oder müsste es tiefgreifende Veränderungen geben?

- Alte Schule als Bürgerzentrum
- Kleinteilige Aufenthaltsmöglichkeiten
- Architektur als visuelle Störung
- Naherholungsgebiete erforderlich, Parkanlage gewünscht
- Graffiti an Hauswand zur Aufwertung, Kunstprojekte

Sind Sie der Meinung dass das Bürgerzentrum genutzt werden würde?

- Ja, auch Vereinsräume erforderlich und nachgefragt
- Fehlende Hallenkapazitäten für Sport

Befürworten sie das Projekt der neuen Schule?

- Ja wichtig, unter anderem vorangetrieben, Diskussion über zwei Standorte, nicht gewünscht, ein Standort wichtig

Was genau ist die Südumfahrung und was halten sie davon?

- Wird wahrscheinlich nicht gebaut, zu wenig Geld, Grundstücke in Privatbesitz
- Keine sinnvolle Lösung für das Problem
- Tempo 30 und LKW-Nachfahrverbot gewünscht

Haben sie noch Aspekte die sie ansprechen wollen?

- Infrastruktur muss bei Wachstum mit ausgebaut werden
- Kein Baustopp, aber mitdenken beim bauen gewünscht

Wie ist das Verhältnis zur Politik?

- Ausführliche Kontakte zur Politik

- kooperatives Verhältnis
- „Stadträte wissen was bei Wahl passiert, wenn wir nicht zusammenkommen“